

Yacht-Club Noris e.V. YCN
Clubmitteilungen



1/2011



Regelmäßige Termine

Jeden Montag	17.30 Uhr	Montagssegeln für Erwachsene
Jeden Mittwoch	17.00 Uhr	Regattagruppe für Jugendliche
Jeden Donnerstag	16.30 Uhr	Leistungsgruppe für Jugendliche
Jeden Freitag	16.00 Uhr	Grundkurs Segeln für Jugendliche
Jeden Freitag	15.00 Uhr	Opti-Anfängergruppe, Regattagruppe, Leistungsgruppe
Jeden Samstag	13.00 Uhr	Opti-Anfängergruppe, Regattagruppe
Jeden Mittwoch	18.00 Uhr	Mittwochsregattagruppe auf dem Brombachsee
Jeden Mittwoch	19.00 Uhr	Mittwochsregattagruppe auf dem Dutzendteich
Jeden Freitag	19.00 Uhr	Schafkopfrunde
Jeden 2. Do/Monat		Damenrunde
Jeden 3. Do/Monat	19.00 Uhr	Seeseglertreffen und Clubabend

Informationen zu allen Veranstaltungen entweder im Internet unter www.ycn.de

oder im Büro im Clubhaus am Dutzendteich zu den Sprechzeiten

Mo–Fr, 10.00–17.00 Uhr · Telefon: 0911/ 40 31 30 E-Mail: Clubhaus@ycn.de

Inhalt

ORGA	6
Günter Baumüller feiert seinen 70. Geburtstag	8
Sehr geehrte Mitglieder,	10
Regatten des YCN 2011	12
Herzlich Willkommen im YCN	15
Nachruf	15
Jubilare des Jahres 2010	16
2011 wird der YCN 50 Jahre	16
Letzte Meldungen des Schriftführers	19
Noch 2 Minuten bis zum Start	20
BINNEN	24
Top 10 der Aktivitätenliste 2010	26
Conger Clubmeisterschaft des YCN 2010	26
Clubmeister der Saison 2010	27
Conger-Jahr 2010	28
H-Boot-Regatta am Brombachsee	32
Bericht vom 505 – Trichter und RS K6	34
La Trinitè	38
Der Noriscup 2010 am Brombachsee	39
Montagabend im Club ...	42
JUGEND	46
Bericht des Jugendleiters	48
Holland 2010 – Jugendtörn mal anders	55
Obelixregatta SSC – Opti	62
SAG-Übersicht	64
Halloween Training der Optis 2010 am Gardasee	68
Erfolgreiche Jugendwochen von YCN und WAB	71
Jugendsegelwochenende	74
Opti-Schnupperkurse	77
Yacht-Club Noris e.V. Nürnberg	78
Segeln am Wandertag	78
SEEGELN	80
YCN-Aktivitätenliste 2010 – Lone Star	82
Jugendtörn 1	84
Pfingstwoche 2010	84
Jugendtörn Crew 2 – 2010	90
Lone Star Törnziel 2011: Rügen / Bornholm	100
Nautic Young Stars	101
Ein Kettentörnbericht mit der Lone Star	107
Kettentörn Woop	112
Zahlen vom Kettentörn 2010	114
Belegungsplan Lone Star	117
Vorstand und Abteilungen des YCN	118

Sehr geehrte Mitglieder!

Das ist (höchstwahrscheinlich) *das letzte* Vorwort, das ich, als der von Euch gewählte Präsident, für ein YCN Vereinsheft schreibe. Seit 16 Jahren übe ich dieses Amt aus, wobei ich auf die vergangenen 2 Jahre hätte verzichten können. Ob es gute Jahre waren, das wird die Zukunft zeigen. Ich darf mich bei Euch für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für die Zusammenarbeit recht herzlich bedanken und meinem Nachfolger kann ich nur wünschen, dass Ihr ihm das gleiche Vertrauen entgegenbringt. Mitglieder, wie die des YCN, kann sich ein Vorstand nur wünschen. Danke.

Wir sind eifrig dabei, für die frei werdenden Vorstandsstellen geeignete Bewerber zu finden (was uns auch schon teilweise gelungen ist), um sie Ihnen bei der kommenden Hauptversammlung zur Wahl vorzustellen.

Das Jahr 2011, das Jubiläumsjahr
50 Jahre Yacht-Club Noris,

lässt uns mit Stolz auf eine erfolgreiche Vereinsarbeit zurückblicken. Darüber hören Sie sicher mehr bei unserem Jubiläumsball am 26.11.2011. Diesen Termin sollten Sie sich unbedingt freihalten. Kartenbestellungen und Platzreservierungen können in Kürze erfolgen.

Ihr
Peter Hertlein

Wir machen das für Sie

MOG - MBH | Mittelständische Organisationsgesellschaft
mit beschränkter Haftung



Ganzheitlich, schnell, kompetent und flexibel

Vom Drucker über Ablauforganisation bis zur komplexen Serverlandschaft mit Wartung und Finanzierung. **Komplette Lösungen aus einer Hand.**



Drucken, Kopieren, Faxen



Dokumentenmanagement



IT (Server, Arbeitsplätze)



Connectivity, Infrastruktur



Finanzierung



Supplies



Büroartikel



Sicherheit

MOG MBH
Eduardstraße 5
90431 Nürnberg

Telefon: +49 911 32479-0
Telefax: +49 911 32479-32
eMail: info@mog-online.de

www.mog-online.de





ORCA

ORGA

Im August 2010 feierte unser Clubmitglied Günter Baumüller seinen 70. Geburtstag

Aus diesem Anlass fand in der Baumüller-Akademie ein Überraschungsempfang für den Jubilar statt, zu dem der Präsident Peter Hertlein und Senator Friedrich Schorr eingeladen waren.

Günter Baumüller ist seit 1977 Mitglied im YCN und hatte in den vielen Jahren eine lebhafte und erfolgreiche Regattaaktivität im FD und später in der Soling. Mit einem Kielschiff in Kroatien ist er mit seiner Frau Ulla weiterhin im Segelsport sehr aktiv. Seine Verbundenheit zum YCN zeigte sich auch in der Tatsache, dass er viele Projekte unseres Segel-Clubs finanziell unterstützte. Herzlichen Dank dafür.

Ganz besonders freute sich Günter Baumüller über das Geschenk des YCN. Wir haben einen handgefertigten Seesack mit „G“, ein Unikat, gefüllt mit Nützlichem aus unserem YCN-Shop mitgebracht.

Wir wünschen Dir lieber Günter viel Gesundheit, Glück und weiterhin viel Freude und Zeit für Deinen geliebten Segelsport.





Wir leisten IT-Dienste ...

... und machen unsere Kunden leistungstärker und effizienter. Unternehmen, die hohe Flexibilität und eine herausragende Servicequalität zu attraktiven Konditionen suchen, finden in uns den idealen IT-Partner. Unser Portfolio reicht vom professionellen ISP-Providing bis hin zum IT-Outsourcing nach ITIL in unseren zertifizierten Hochleistungsrechenzentren.

Wir suchen Sie als:

- Systemadministrator Linux (w/m)
- Senior Presales Consultant (w/m)

noris network

ANZEIGE

Der YCN sucht zur Fortführung oder Erweiterung seines Regatta-Angebotes laufend

Regattaleiter, Schiedsrichter, Tonnenleger

Ihre Aufgaben

- als Regattaleiter: Selbstständige Leitung einer Regatta (bei Ranglistenregatten ab 2012 nur mit Lizenz) oder Assistenz auf dem Wettfahrleiter-Boot
- als Schiedsrichter: Leitung (mit Lizenz ab 2012) oder Assistenz bei SG-Verhandlungen
- als Tonnenleger: Auslegen bzw. Ändern der Regattabahn und Bereitschaft zu möglichen Rettungseinsätzen

Ihr Profil:

- Sie sind bereit, sich für den Verein zu engagieren
- Sie beabsichtigen, eine Lizenz als Regattaleiter oder Schiedsrichter zu erwerben oder können sich das als Zukunftsperspektive vorstellen
- Sie verfügen über Regatta-Erfahrung oder sind bereit, sich anlernen zu lassen
- Sie können ein Motorboot steuern

Unser ORGA-Team (Thomas Dietrich, Torsten Schieback, Rolf Thoma und Axel Weeting) würde sich freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben.

Ihre formlose Bewerbung erbitten wir an eine der o.g. Personen oder an den Sportwart des YCN Margot Weeting

Tel: 09147-469 · Fax: 09147-945 99 40

E-Mail: axelweeting@vr-web.de



Sehr geehrte Mitglieder,

die Bedingungen für die Überlassung des Clubhauses am Dutzendteich für private Feiern mussten aus aktuellem Anlass neu gefasst werden. Zu Ihrer Information ist ein Exemplar in diesem Heft abgedruckt.

Unser Haus am Brombachsee wird durch viele Trainings und Regatten immer stärker belegt.

Bitte beachten Sie, dass Übernachtungen außerhalb von Veranstaltungen des YCN genehmigungspflichtig und unbedingt vorher bei Fam. Weeting anzumelden sind.

Kinder und Jugendliche übernachten nach vorheriger Anmeldung nur in Begleitung Erwachsener.

Wir bitten um Verständnis.

Peter Hertlein

YACHT-CLUB NORIS e.V.



NÜRNBERG

Nutzungsvereinbarung für das Clubhaus am Dutzendteich

Zwischen dem Yacht-Club Noris (YCN) und dem Clubmitglied (Nutzer / Verantwortlicher) wird für die Nutzung des Clubhauses Folgendes vereinbart:

1. Die Nutzungszeit erstreckt sich von _____ ab _____ Uhr bis _____ und betrifft die Räume: Clubraum, Jugendraum, Großer Saal (nicht zutreffendes streichen).
2. Der Nutzer hat sich mit der Funktion und Bedienung der Geräte und Apparaturen vertraut gemacht.
3. **Bei Bier, Wasser, Limonaden sind ausschließlich die über den YCN von der Brauerei Maisel bezogenen Getränke zu verwenden. Getränke anderer Brauereien sind nicht zulässig (Vertrag mit Maisel). Bei Zuwiderhandlung wird eine angemessene Vertragsstrafe fällig.**
4. Der Nutzer sorgt für ordnungsgemäße Erfassung des Verbrauchs und detaillierte Meldung an die Kantinenverwaltung. Fehlbestände gehen widrigenfalls zu seinen Lasten.
5. Geschirr und Gläser sind zu reinigen und wieder zu verstauen. Glasleergut von mitgebrachten Getränken sowie größere Abfallmengen von Speiseresten und Dekomaterial sind selbst zu entsorgen.
6. Die benutzten Räumlichkeiten sind besenrein und die Bestuhlung im vereinbarten Zustand zu hinterlassen bis spätestens 10.00 Uhr des Folgetages.
7. Die benutzten Tischdecken sind zu waschen und baldigst wieder an die Kantinenverwaltung zu übergeben.
8. Der Zugang zum Haus, zu den Umkleieräumen, Toiletten und Büro bleibt allen Mitgliedern auch während der Veranstaltung gestattet.
9. Eventuelle Änderungen dieser Vereinbarungen bedürfen der Zustimmung durch die Kantinenverwaltung.
10. Für die Nutzung wird eine Nutzungsgebühr von EUR _____ vereinbart.
11. Etwaige Schäden sind kurzfristig zu melden.
12. **Musik ist nur in einer die Nachbarn des YCN nicht störenden Lautstärke erlaubt. Ab 22.00 Uhr darf Musik nur noch in Zimmerlautstärke gespielt werden. Etwaige durch den Nutzer oder/und seinen Gästen verursachten Kosten aus einer durch die Nutzung erzeugten Auseinandersetzung mit den Nachbarn des Clubgeländes trägt der Nutzer.**
13. **Parken, Übernachtungen im Gebäude und auf dem Gelände sind untersagt.**
14. Die Bestimmungen des Jugendschutzes sind einzuhalten.

Nürnberg, den _____

Für den YCN

Nutzer / Verantwortlicher

Regatten des YCN 2011

Mai			
07./08.	505er-Cup	Brombachsee	505er, K6
Juli			
02./03.	Conger-Trichter	Brombachsee	Conger
August			
06./07.	Noris-Cup	Brombachsee	29er, 49er, 29erXX
Oktober			
01./02.	Zwetschgenmännla	Brombachsee	Opti A+B
01./02.	P.d. Sparkasse Nürnberg	Dutzendteich	Conger
15./16.	Europe-Laser-Trichter	Brombachsee	Europe + Laser St/ra

Mithelfer melden sich bitte bei Axel Weeting: (09147) 459, conger@ycn.de

Segeln im Mittelmeer



Yachtcharter Woop — Ihre Agentur für sonniges Segelvergnügen

www.yachtcharter-woop.de

Rietenbühlstr. 10 – 90455 Nürnberg Fon 0911/8888710 Fax 0911/880480 Email: charter@yachtcharter-woop.de



Bootsimport
Yachten - Jollen
Ausrüstung
Bootsbau - Yachtservice

Reiner Pusch
Gsteinacher Str. 7-9
90537 Feucht

tel. 09128/ 41 24 u. 1 42 13
Fax 09128/ 33 43
Internet: www.segler-service-center.de
E-mail: ssc-Pusch@web.de

Bootsausstellung

mit Gebrauchtbootmarkt
- von Privat an Privat -

Wir verkaufen auch Ihr
Boot im Kundenauftrag
ständig ca. 50 Boote
zur Auswahl,

**vom Opti bis zur
Hochseeyacht**

Schlauchboote von
Plastimo und Lode Star



Winterlager für Ihr Boot

Helle, trockene Halle (4.000m²) mit Stromanschluss
Ideal für kleinere Arbeiten. Der Mast kann gestellt werden



Wir bieten einen kompletten Service rund um's Boot

z. B. Einwintern, Hol- und Bringservice, Ausmessen
von Segeln, Persenningen, Riggs (bei gestelltem Mast)
einschl. Reparaturen und Überholungsarbeiten
im gesamten Bootsbereich.

TÜV-Abnahme für Trailer und Boote vor Ort.

Keine Beratung und Verkauf außerhalb der gesetzlichen Ladengeschäftszeiten.



Mit Sicherheit
die beste Bank
für Sie:



**Gut für Sie –
gut für die Region.**



Günter Eisemann,
Leiter der Geschäftsstelle
Gleißhammer-St. Peter

Herzlich Willkommen im YCN

Seit April 2010 sind 39 neue Mitglieder in den YCN aufgenommen worden.

Chovanec, Rainer	Kiener, Winsten	Scharf, Cornelia
Döb, Alexander	Knoll, Niklas	Scheler, Jonathan
Döb, Antonia	Koch, Tobias	Scheler, Tristan
Döb, Laura	Kraetsch, Luis	Schwarz, Tobias
Greger, Fiona	Königer, Luca	Skorsetz, Lena
Geschossmann, Irene	Lechner, Konstantin	Spengler, Luca
Geschossmann, Juliane	Lipka, Moritz	Strauch, Lara
Geschossmann, Jürgen	Matscheroth, Michael	Stuis, Annika Mara
Geschossmann, Korbinian	Matscheroth-Brodwurm, Pia	Stuis, Wilfried W.
Geschossmann, Magnus	Münzel, Maria	v. Eyb, Johannes
Geschossmann, Zoe	Reisener, David	von Frantzky, Conrad
Häusele, Fabian	Riedmüller, Flavio	Wahner, Bernhard
Kaindl, Fabian	Ritter, Thomas	Wirth, Ulrike

Nachruf

Der YCN trauert um sein Ehrenmitglied, Senator und früheren Schatzmeister

Herrn Kurt Tillmanns

der am 8. September im Alter von 91 Jahren verstarb.

Herr Tillmanns, zusammen mit seinen Söhnen, war seit 37 Jahren Mitglied im YCN. Er hatte das Vertrauen aller Mitglieder, die ihm auf Grund seiner korrekten und ansprechenden Art zum Schatzmeister wählten. Dieses Amt hatte er 15 Jahre ausgeübt. Danach war Kurt Tillmanns bis zu seinem Ableben Mitglied des Vorstandes in der Funktion als Senator.

1999 ernannten die Mitglieder Herrn Kurt Tillmanns zum Ehrenmitglied.

Mit Kurt Tillmanns verliert der YCN einen aufrichtigen und zuverlässigen Freund, der dem Verein immer dann, wenn es notwendig war, nicht nur mit Rat sondern auch mit Tat zur Seite gestanden hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Jubilare des Jahres 2010

Dem Yacht-Club Noris voraus durften sechs Jubilare bereits 2010 ihren 50. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch!

50. Geburtstag

Bährle, Birgit
Kramß, Michael
Kramß, Sigrid
Lüder, Detlef
Puchner, Martin
Schade, Michael

60. Geburtstag

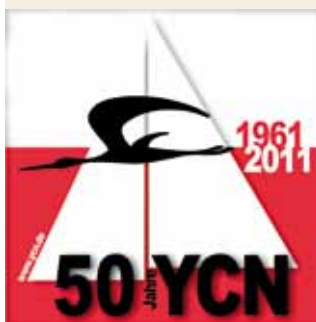
Albrecht, Jörg
Bräutigam, Georg
Kronberg, Wolfgang
Kuhnke, Hartmut
Methfessel, Konrad
Stuis, Wilfried W.
Waldbauer, Maximilian

70. Geburtstag

Baumüller, Günter
Retsch, Manfred
Scherbaum, Herbert
Wirth, Hans

80. Geburtstag

Ruth, Dietrich



2011 wird der YCN 50 Jahre

Der große Jubiläumsball findet am 26.11.2011 im Südpunkt statt. Karten können demnächst bestellt werden.

Wer hat noch Bilder, Geschichten und Zeitungsartikel über den YCN aus den letzten 50 Jahren? Bitte im Büro am Dutzendteich 0911/ 40 31 30 melden.



Letzte Meldungen des Schriftführers

- Die nächste Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 25. März 2011 statt, 19:00 Uhr, Clubhaus am Dutzendteich.
- Seeseglerhock, 26.02.2011, 19.00 Uhr.
- Alle Mitglieder, die zum Einzug ihrer Beiträge noch keine Einzugsermächtigung gegeben haben, werden gebeten, dies zu tun, da bei Einzug aller Beiträge die Buchhaltung automatisiert ist. Im Falle der Überweisung der Beiträge durch ein Mitglied sind sämtliche Buchungen per Hand vorzunehmen, was einen erheblichen Mehraufwand sowohl in der Buchhaltung als auch in der Mitgliederverwaltung verursacht. Dies kann durch eine Einzugsermächtigung vermieden werden. Eingezeichnete Zahlungen können sechs Wochen widerrufen werden, so dass für das Mitglied keinerlei Risiko besteht. Formular liegt bei oder kann beim Schriftführer angefordert werden oder Formular Ihrer Bank.
- Auf die »Selbstauskunft« im Mitgliederbereich der Homepage wird nochmals hingewiesen, das Mitglied kann Veränderungen dort auch selbst vornehmen: www.ycn.de/mitglieder/selbstauskunft/
- Clubkleidung kann auch über den Homepagebereich »Einkauf im Club« durch Mitglieder erworben werden: www.ycn.de/mitglieder/einkauf_im_club/

Mit Energie zuverlässig für Sie da

FCN

Ferngas Nordbayern GmbH

ERDGAS 

www.ferngas-nordbayern.de

Tel.: 0911/2777-00

Noch 2 Minuten bis zum Start

Krach, schepper – „autsch was war denn das? Voll getroffen – ein anderer Conger konnte nicht mehr ausweichen – genau mittschiffs – das tut weh“. Ich wurde aus dem Wasser gezogen und sofort von vielen Händen getätschelt und meine Wunde von vielen Augen betrachtet. Es fielen Worte wie, „Totalschaden“, „kannste vergessen“, bis „da schmieren wir was drüber, dass hält schon noch“. Danach wurde ich notdürftig abgedeckt und in die Ecke gestellt. Es dauerte ein paar Tage, dann wurde ich von starken Händen auf einen Hänger geladen und abging es in die Bootswerkstatt des YCN, in die Flaschenhofstraße 2. Dort wartete schon ein bärtiger Mann auf mich, mein Retter – der Holger, wie ich später noch erfuhr.

Langsam kam Holger auf mich zu, betrachtete mich und meine Wunde von allen Seiten, stieß mit einem Schraubenzieher zu und sein Blick wurde immer besorgter. Ein kurzer Satz, „dass muss alles weg“ und gleichzeitig beschrieb er mit den Händen einen großen Kreis. Mein Herz rutschte mir in die Hose. Doch da kamen die erlösenden Worte von Holger, „viel Arbeit, aber das bekommen wir wieder hin“. Einige kurze Befehle, die starken Arme hoben mich vom Hänger in ein korsettartiges Gestell, einige Schrauben wurden fest angezogen und schon konnte ich mich nicht mehr rühren. Ich wurde um 90 Grad gedreht und in die Werkstatt geschoben. Minuten später kam der Meister der Werkstatt mit

einer gigantischen Flex auf mich zu und schnitt ein riesiges, rechteckiges Loch in meinen Astralrumpf. Ich wurde fast ohnmächtig. Er schnitt noch ein Stück aus der Bordkante, lehnte sich zufrieden zurück und sprach: „Das Schlimmste hätten wir“. Minuten später kam er mit einer Karbonplatte wieder, die etwas größer als meine riesige Wunde war. Schnell sechs Löcher gebohrt und die Platte von innen mit dem Rumpf vernietet. „Sieht doch gleich besser aus“. Holger machte das Licht aus, tätschelte mich beim Rausgehen noch mal und sagte „gute Nacht“. Es dauerte einige Tage, bis ich meinen Heiler wieder sah. Er brachte zwei neue Gesichter mit, Rolf und Jonas, junge hübsche Männer. Holger holte viele weiße Stoffetzen, viele Flüssigkeiten, eine Briefwaage und Pinsel. Alle zogen sich Handschuhe an. Vorsichtig, aufs Gramm genau, wog Rolf einige Flüssigkeiten ab. Jonas stand schon bereit. Eine Lage weißer Dreieckstücher wurde mit der geheimen Flüssigkeit getränkt und auf die Carbonplatte gelegt. Lage um Lage wurde aufgebracht. Jede wurde immer wieder mit kräftigen Pinselstößen angedrückt, bis die Flüssigkeit gut verteilt war und keine Luft mehr im Gewebe war. Glücklicherweise blickten mich die Drei an und mir ging es schon erheblich besser. Ich sah schon fast wieder aus wie vorher, etwas uneben, aber ich merkte nichts mehr von meiner Wunde. Die nächsten Tage kamen immer wieder meine zwei Jungs. Einfach zum verlieben! Sie machten die Wunde mit



Schleifpapier und Spachtelmasse wunderschön glatt. Diese Hände – ein Traum. Ab und zu kam Holger, mein Retter, vorbei, nahm eine Schablone in die Hand und erst als alles perfekt war, nickte er und die Jungs lächelten zufrieden. Mein Herz machte einen Sprung. Am nächsten Tag kam der Meister allein. Noch einmal schleifen und spachteln, er ist halt ein Perfektionist, mein Engel. Dann holte er eine Pressluftfarbpistole und füllte weiße Farbe ein. So schnell konnte ich gar nicht schauen, war mein Rumpf schneeweiß. Nun noch etwas Orange für das Deck und jetzt bin ich schöner als zuvor. Holger mein Jungbrunnen! Rolf und Jonas kamen dazu und bewunderten mich – ich war so stolz – erst die Schmerzen und dann dies. Die Drei redeten und redeten, lachten, tranken zufrieden ein Bier. Plötzlich verschwand Holger verschmitzt lächelnd und kam 20 Minuten später ganz stolz mit einer Folie zurück. Die Jungs lachten aus vollem Halse, noch wusste ich

nicht warum. Dann erklärte mir Rolf alles. Immer wenn ein Boot fertig ist, verewigt sich Holger mit einem speziellen Aufkleber auf jedem Boot. Für mich hatte er sich was ganz Besonderes ausgedacht: zwei Rettungsringe. Den einen für meine Rettung, den anderen, damit ich nie untergehen möge. Ist das nicht lieb von meinem Holgerlein? Die Rettungsringe prangen jetzt stolz auf meinem Bug. Wer Lust hat kann ja mal in den Hafen kommen und den Rumpf absuchen, ob er meine alte große Wunde findet. Ihr werdet sie nicht finden, so gut ist die Reparatur geworden. Ewiger Dank an meine Retter. Wenn ihr mal ein Problem habt, wendet euch ruhig vertrauensvoll an sie. Sie können euch bestimmt helfen. Oder noch besser: ihr kommt einfach in der Werkstatt vorbei und unterstützt sie bei der Rettung meiner Geschwister. Zu tun ist immer was und ihr könnt dabei was lernen. Dann werdet auch ihr Schiffsretter. Viel Spaß!

Aus der Boots-Werkstatt Morawitz



Segelsportzentrum am Brombachsee GmbH

~ Der Meisterbetrieb im Fränkischen Seenland ~

Verkauf von Kielyachten und Jollen
Bootsausrüstung und Zubehör
Bootsaus- und Umbau
Boot & Segelreparatur
Bootsanhänger
Winterlager



Geschäftsführer: Stefan Strauch , Nordring 4 , 91785 Pleinfeld ,
www.segelsportzentrum.de , Mail: segelsportzentrum@t-online.de

Fon 09144 - 927 336
 Fax 09144 - 927 335



LÖHNERT ELEKTRONIK GMBH

INDUSTRIELL STEuern - MESSen - PRÜFen

LÖHNERT

*Ihr Dienstleister
für die Industrie-
elektronik!*

**AUTOMATISIERUNGSLÖSUNGEN
PRÜFSTANDBAU
ELEKTRONIKENTWICKLUNG
SOFTWAREENTWICKLUNG**

Bei uns
hat der Strom
immer die
richtige
Richtung!

Löhnert Elektronik GmbH
Nürnberger Straße 32
90571 Schwaig, Germany
Tel: +49 911 544469-0
Fax +49 911 508246
info@Loehnerf-Elektronik.de

www.Loehnerf-Elektronik.de





BRINNEN

BINNEN

Top 10 der Aktivitätenliste 2010

1	Gorgels, Simon	Laser Radial/Std.	62,2
2	Thoma, Jens	9er/Soling/29er/H	41,5
3	Weeting, Axel	Conger	36,5
4	Weeting, Margot	Conger	36,0
5	Lehmann, Sven	Optimist B	31,2
6	Weeting, Heike	Conger	20,4
7	Schlögel, Bernhard	Conger	26,3
8	Frank, Jakob	Optimist B	24,7
9	Dietrich, Johannes	Optimist B	23,3
10	Tetzlaff, Volker	Swan/Joker/Europe	21,5

Conger Clubmeisterschaft des YCN 2010

Wertung aller Einzelwettfahrten ohne Berücksichtigung anderer Segler. Ab 4 Wettfahrten ein Streichergebnis (pro Regatta).

		Conger-Trichter auf dem Brombachsee				Preis der Sparkasse auf dem Dutzendteich				End- er- geb- nis		
nicht teilgenommen = 6 Punkte		Wettfahrt 1	Wettfahrt 2	Wettfahrt 3	Wettfahrt 4	Regatta 1	Wettfahrt 1	Wettfahrt 2	Wettfahrt 3	Wettfahrt 4	Regatta 2	Punkte ges.
Platz	Name											
1	Heike Weeting	2	1	2	0	5	1	1	2	0	4	9
2	Axel Weeting	1	2	1	0	4	2	4	2	0	8	12
3	Bernhard Schlögel	4	3	3	0	10	4	3	1	0	8	18
4	Peter Hertlein	6	6	6	0	18	3	2	4	0	9	27
5	Rudi Krug	3	4	4	0	11	6	6	6	0	18	29
6	Heinz Schaub	5	5	5	0	15	5	5	5	0	15	30

Clubmeister der Saison 2010 (nach Bootsklassen)

Korsar	1. Christian Göbl und Leon Göbl
	2. Torsten Schieback und Susanne Schieback
	3. Joachim Liebe / Isabel Thoma
Opti B	1. Jakob Frank
	2. Sven Lehmann
	3. Gregor Debus
Opti A	1. Johannes Dietrich
29er	1. Isabel Thoma, Sabine Wedderin
	2. Bastian Langer, Lukas Rentschler
	3. Annika Stuis, Tim Schuler
Laser Radial	1. Simon Gorgels
	2. Ines Hornicek
Conger	1. Heike Weeting / Nicole Schäfrig
	2. Axel Weeting und Margot Weeting
	3. Bernhard Schlögel / div. Vorschoter

Die Aktivitäten-Meldeliste kann im internen Bereich der Internetseite abgerufen oder bei Axel Weeting angefordert werden:
axelweeting@vr-web.de



Conger-Jahr 2010



von Axel und Margot Weeting

Wie jedes Jahr, unser sehr persönlicher Rückblick

Bratwurstregatta am Altmühlsee (April)

Nach dem ungewöhnlich langen Winter kamen einige Congersegler aus dem Süden offenbar nur schwer „in die Gänge“. Zum Meldeschluss hatte der YCAG gerade mal acht Zusagen. Aber mit etwas Anschieben verdoppelte sich diese Zahl bis zum Regatatastart. Nach einem recht kalten Grillabend am Freitag in unserer bayerisch-hessischen (Wohnmobil)-Wagenburg schien an den beiden folgenden Tagen die Sonne kräftig von einem nahezu blauen Himmel und es wurde zeitweise so warm, wie wir es lange nicht mehr erlebt hatten. Der Wind war etwas launisch, meist eher schwach, drehend und mit reichlich „Parkplätzen“ versehen. In der ersten Wettfahrt erwischten wir dann prompt einen solchen und konnten einem Großteil des Feldes nur noch hinterher schauen. In der zweiten (am Samstag) und

dritten Wettfahrt (am Sonntag) wurde der Wind auch nicht besser, aber unsere Platzierungen. Die Abendtemperaturen luden leider nicht zum Verweilen auf der Terrasse ein und so löste sich die Versammlung früh auf (bis auf einen „harten Kern“, der im kleinen Clubhaus von der Topper-Band gut unterhalten wurde).

Das dickste Bündel Bratwürste ging, wie so oft, auf die Reise weiter nach Norden (Hochheim). Beste bayerische Segler wurden Hösl und Schwarzenberger (3.Pl./HSSCR) und bester vom YCN wurden wir (4.Platz).

Conger-Cup in Hochheim (Mai)

Wenigstens war es nicht so kalt wie in den Tagen zuvor, doch mehr als zwei „Wettschleichen“ waren nicht drin. Bernhard und Heike schafften es gerade noch das Ziel vor dem „Torschluss“ zu erreichen. Ich bin gespannt, ob Heike der Veranstaltung wesentlich positivere Anmerkungen abringen kann, denn sie muss nach ihrem „Platz der Mitte“ einen Bericht schreiben.

Eicher Conger-Glocke (Mai)

Nachdem die Regatta diesmal in die Pfingstferien fiel, haben wir die Reise angetreten. Nach einem Nostalgiebesuch in Ochsenfurt am Main (dort sind sozusagen unsere „Optiwurzeln“) und einem gemütlichen Bummel durch Spessart und Odenwald, fanden wir in Eich unser „Ersatzboot“, die „Main-

flower2“ von Heike vor. (Seit der Rothseeregatta heißt das Boot übrigens „PANDEMONIUM“)

Es war nicht ganz einfach, zu erraten, was der wenig mitteilungsreiche Regattaleiter jeweils plante. Die erste Wettfahrt konnte erst am Samstag um 18 Uhr gestartet werden. Die vierte Wettfahrt am Sonntag haben wir uns, angesichts der langen Heimfahrt erspart. Bernhard war der gleichen Meinung und so waren die Ergebnisse nach jeweils einem DNC etwas bescheiden. (Axel + Margot 5./ Bernhard + Tobias 9.)

Frühlingsregatta auf dem Rothsee (Juni)

Drei Wettfahrttage mit sechs Wettfahrten waren ein Experiment, das, abgesehen von den regattauntauglichen Windverhältnissen am Samstag, auch gut funktioniert hat. Die drei Wettfahrten am Donnerstag waren sinnvoll, aber fürchterlich kalt und nass. (Im Nachhinein betrachtet: ein typischer Sommertag 2010.) Am Sonntag wurden dann doch noch zwei Durchgänge absolviert, was jedem Beteiligten vier Wertungen für die Rangliste einbrachte. Heike und Nicole wurden als vierte Beste vom YCN. Unser Verzicht auf die Wettfahrten vier und fünf spülte uns noch auf den 9. Platz zurück. Conger-Trichter auf dem Brombachsee (Juni) Die Doppelrolle als Organisatoren und Teilnehmer war, wie jedes Jahr, mit einigem Stress verbunden, aber wenigstens wurde es endlich einmal ein richtiges Sommerwochenende. Am Samstag mussten Segler (20 Boote!) und Regattaleitung viel Geduld auf-

wenden: Zunächst vier Startversuche und ebenso oft Abbruch wegen Flaute. So gegen 17 Uhr stabilisierte sich der Wind bei etwa 2 Bft. Die drei Wettfahrten, die nun folgten waren schön und fair. Allerdings waren wir nach mehr als sechs Stunden auf dem Wasser ziemlich „geschafft“ und auch unsere „Sitzflächen“ waren leicht lädiert. Der Abend: Wie üblich, fröhlich und lang. Am Sonntag wurde nach einigem Warten eine vierte Wettfahrt versucht, aber noch vor dem Ende der ersten Runde ging gar nichts mehr. Wir konnten frühzeitig einpacken. Der Trichter reiste erneut nach Paderborn. Aus YCN-Sicht hatten wir diesmal die Nase vorn (4. Platz). Vielen Dank noch einmal an die gesamte Regatta-Crew.

Krombach-Talsperre (Juli)

Die Veranstaltung wurde vom Verein kurzfristig abgesagt, angeblich wegen zu wenigen Teilnehmern (was nicht stimmt). Was auch immer der tatsächliche Grund war (kein Interesse, mangelndes „Personal“?): Für uns ist dieses Revier „gestorben“.

Burgfestregatta auf dem Rothsee (Juli)

Immerhin sieben Conger unter den 19 Booten starteten auf dem Rothsee beim, wie immer, sehr gastfreundlichen HSSCR. Der Regen, der am Samstagmorgen auf das Dach des Wohnmobils trommelte, veranlasste Axel zu der Aussage: „Heute bringt mich hier keiner raus“. Aber es wurde dann doch noch eine schöne und für uns erfolgreiche Regatta (am Samstag ziemlich nass, dafür am Sonntag mit Superwetter und –wind).

Zugegeben, unsere stärksten Konkurrenten fehlten. Doch ein Sieg ist immer „Balsam für die Seglerseele“.

Stadtmeisterschaft Hochheim auf dem Main (August)

Aus Bayern sind nur Bernhard + Nicole und Mathias + Petra dabei gewesen. Der extrem böige Wind veranlasste beide Crews, die eine oder andere Wettfahrt auszulassen, so dass die Platzierungen unter den 11 Booten eher bescheiden waren.

Manfred-Stahl-Regatta auf dem Brombachsee (September)

Nach unendlich vielen Telefongesprächen kamen letztlich doch noch 14 Conger an den Start. Der erste Lauf war etwas flau und brachte uns nach (wieder einmal) verpatztem Start auf den Platz der Mitte. Im zweiten Durchgang frischte der Wind auf und drehte gleichzeitig auf Nord, so dass es ein „Straßenbahnkurs“ wurde. Angesichts der Gewitterwolken im Nordwesten und im Nordosten, verzichtete Roger als Regattaleiter auf einen Neustart und kürzte auch noch ab. Das (korrekte) Verfahren dabei führte bei einigen Seglern zu etwas Verwirrung. Vielleicht sollten die gelegentlich mal einen Blick ins Regelbuch werfen. Am Sonntag gab es erst mal eine Stunde Dümpeln in der Flaute, aber dann noch eine schöne Wettfahrt bei gleichmäßigem Wind. Eberhard aus Hochheim hat mit drei Siegen eindrucksvoll bewiesen, dass er wieder fit ist und Adi hat uns mit einem Superstart in der dritten Wettfahrt noch den Platz drei weggeschnappt.

Conger-DM auf dem Laacher See (September)

Aus Bayern waren nur Heike Weeting und Patrick Höhne dabei. Frank Schönfeld ging der sicher geglaubte Titel noch verloren, weil er nachträglich in einer Wettfahrt disqualifiziert wurde. Also bitte beachten: Der Spibaum muss (außer während des Schiftens) am Segel und am Mast eingehakt sein! Heike wurde 22. und Patrick 25. In einer Wettfahrt konnten sie sogar die beachtlichen Plätze 8 bzw. 6 erreichen (unter 36 Booten)

Großer Preis der Sparkasse Nürnberg auf dem Dutzendteich (Oktober)

Wieder einmal musste uns eine Crew aus Hochheim vor der „Ranglisten-Pleite“ bewahren. Die Regatta war gedacht, um den YCN-Mitgliedern, vor allem den Jugendlichen, die das ganze Jahr auf dem Conger trainieren, die Gelegenheit zu geben, eine „echte“ Regatta zu fahren. Leider: Fehlanzeige! Es ist zu überlegen, ob sich ein Engagement für diese Regatta in Zukunft noch lohnt.

Zum Segeln: Patrick Höhne kam mit seinem neuen Boot bei den schwierigen Winden am besten zurecht und gewann vor Peter Hösl und Heike Weeting.

Dieter-Baumann-Regatta auf dem Guggenberger See bei Regensburg (Oktober)

Immerhin 11 Crews gingen auf dem „Guggi“ an den Start. Acht Mannschaften aus dem Raum Mittelfranken waren neugierig auf das neue Revier. Der See ist mit 54 ha nicht



gerade riesig, bietet aber genug Platz für eine annehmbare Regattabahn. Die Gastgeber waren sehr nett und die Regattaleitung erwies sich als kompetent. Erst um 16 h setzte ein einigermaßen brauchbarer Wind ein, der zwei faire Wettfahrten erlaubte. Patrick Höhne fuhr uns, vor allem bei halbem Wind einfach davon (vielleicht sollten wir das Boot doch mal putzen und polieren). Weil für den ersten Versuch nur eine eintägige Veranstaltung geplant war, wurde der Abend etwas hektisch: Boot abbauen und verpacken, Womo noch bei Tageslicht raus rangieren, essen, Siegerehrung und dann die ungewohnte Heimfahrt in der Nacht. Ergebnis? Wie auf dem Dutzendteich: Patrick vor Peter, aber diesmal den anderen Weetings (Axel und Margot).

Was 2011 aus der Veranstaltung wird muss der Vorstand des SCRR entscheiden; wir kämen gerne wieder an den „Guggi“ Platzie-

rung der YCN-Segler in den Conger-Ranglisten 2010:

Deutschland: 19. Axel und Margot Weeting; 29. Heike Weeting, 35. Bernhard Schlögel, 52. Rudi Krug, 60. Heinz Schaub (60 Segler)

Bayern: 3. Heike Weeting, 4. Axel und Margot, 6. Bernhard Schlögel, 7. Rudi Krug, 15. Heinz Schaub, 17. Peter Hertlein (18 Segler)

YCN-Clubmeisterschaft: 1. Heike Weeting, 2. Axel und Margot, 3. Bernhard Schlögel, 4. Peter Hertlein, 5. Rudi Krug, 6. Heinz Schaub (6 Segler)

Die Unterschiede ergeben sich aus den verschiedenen Berechnungen

Oktober 2010
Axel und Margot



H-Boot-Regatta am Brombachsee

Nun ist wieder eine Saison zu Ende und wir, drei junge Franken (mit gutem Timing), haben es wieder geschafft an vier H-Boot-Regatten erfolgreich teilzunehmen.

Nachdem Simon und ich mit unseren Abiturprüfungen mehr oder weniger abgeschlossen hatten, dachten wir der H-Boot Cup an unserem Heimatrevier, dem Brombachsee, wäre ein guter und gemütlicher Auftakt für die neue Saison. Doch leider fand dieser ein weiteres Mal, aufgrund zu weniger Meldungen, nicht statt! So wurde der Horst-Nebel Pokal am Starnberger See zu unserem Saisonauftakt dieses Jahr und dieser verlangte uns gleich am

ersten Regattatag so einiges ab. Denn bei strömendem Regen und 3-4 Windstärken braucht es einiges an Durchhaltevermögen um drei Wettfahrten zu absolvieren. Doch wir hielten durch und segelten am Sonntag noch eine vierte und letzte Wettfahrt, was uns letztendlich einen passablen 8. Platz bescherte.

Als nächstes folgte, wie auch die Jahre zuvor, die Regatta-Kombi von Sommer- und Elfi-Pokal, ebenfalls am Starnberger See. Die fast optimalen Bedingungen, genügend Wind und ca. 20 Grad, beim Sommerpokal sowie die vom Münchner Yachtclub organisierte karibische Nacht, machten diese Re-

gatta wieder zu einem Erlebnis der schönen Sorte. Unter die besten Zehn schafften wir es gerade noch mit einem 10. Platz.

Weniger Glück mit dem Wetter hatten wir beim Elfi Pokal. Es war zwar angenehm warm, jedoch fehlte es an Wind. So kam es leider nur zu einer Wettfahrt, bei der wir den 10. Platz belegten.

Das Ende dieser Saison kam dann auch schon wieder mit dem 11er Zwickel am Simssee, an dem wir aufgrund der schönen Erinnerungen vom letzten Jahr auf jeden Fall wieder teilnehmen wollten.

Wir freuen uns, euch alle in der nächsten Saison wieder zu sehen. Da wollen wir nochmal alles geben und vielleicht klappt das sogar mit der H-Boot WM in Neustadt.

Euer H-Boot Team G-1506

Melissa Puchner

Jens Thoma

Simon Woop



Bericht vom 505 – Trichter und RS K6 Trichter am 16. / 17.10.2010

von Wilfried W. Stuis

Am Wochenende 16. / 17. Oktober fand – schon traditionell – die Regatta für die 505er und RS K6 am Großen Brombachsee statt, diesmal ausgetragen vom YCN in Kooperation mit der WAB und erstmalig mit dem Namen 505 – Trichter bzw. K6 – Trichter.

Eigentlich sollte diese Regatta, wie in den Jahren zuvor, von einem anderen Verein am Brombachsee veranstaltet werden. Kurzfristig vor dem anstehenden Regattatermin sagte dieser Verein jedoch die Regatta ab. Die Obleute der beiden Klassen wandten sich nun schriftlich an den YCN, mit der Bitte, hier zu helfen, damit die bei den Seglern beliebte Regatta am Brombachsee doch noch stattfinden könne.

Die Verantwortlichen des YCN sagten zu, und die erforderlichen Ausschreibungen wurden schnellstens veröffentlicht. Allerdings gab es zwei Probleme: zum einen wurde zeitgleich der YCN-Trichter für die Europas und die Laser ausgetragen. Somit war unser Clubhaus am Brombachsee bereits belegt, und auch personell war es eng. Zum anderen war die Zeit für eine perfekte Organisation sehr knapp.

Nach einigen Telefonaten und Emails war dann schnell klar, dass die Lösung in einer

Kooperation mit uns und der WAB lag. Organisation, Planung und Durchführung erfolgte mit einem perfekt funktionierenden Team aus Mitgliedern vom YCN und der WAB. Die Segler konnten im Clubhaus der WAB untergebracht und gepflegt werden.

Kurzfristig wurden zwei Sponsoren gewonnen: Das Weingut Herbert Schuler, Höllenkeller, aus Obereisenheim / Main stiftete die Preise für die besten drei Mannschaften beider Klassen und Erinnerungspreise für alle Teilnehmer in Form von typisch fränkischen Bocksbeutel-Weinen. Die Versicherungs- und Rentenberater AG, Kanzlei für Versicherungs- und Sozialversicherungsrecht, Risikomanagement für Organisation und Systeme (DVR AG) aus Kirchheim a. N. ermöglichte durch eine Spende die Finanzierung eines Wanderpreises. Von der Tucher-Brauerei kam zudem ein Fass kühles Bier für die durstigen Segler und Helfer. Hier auch ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren!

So stand das Regattawochenende bereits kurz bevor. In einer Telefon- und Mailaktion kontakteten wir nochmals alle uns bekannten 505er- und K6-Segler, die uns im Hinblick auf die bevorstehende Regatta bekannt waren.



Zwar ist die 505-Klasse in Bayern locker für 20 Boote gut, die RS K6, da eine noch junge Klasse für 7–8 Boote. Aber der Wetterbericht, der niederschmetternde Prognosen prophezeite, ließ wenig Gutes erahnen: Kälteeinbruch und Dauerregen! Dies traf glücklicherweise nicht ein, aber es gab dann leider doch einige krankheitsbedingte Absagen: das angesagte nasskalte Wetter forderte wohl seinen Tribut (oder hemmte vielleicht auch die Lust am Segeln?).

Schließlich waren zehn 505er am Start, (drei Schiffe vom Brombachsee) und fünf K6en.

Am Samstag ging es pünktlich um 13 Uhr aufs Wasser, bei schwachen 3–4 Knoten Wind. An diesem Tag war die 505-Nachwuchsmannschaft Max Weiß / Jonas Vogt nicht zu schlagen. Sie kommen aus dem 420er und hatten letztes Jahr nur so nebenbei die DM in der Dyas-Klasse gewonnen. Dicht an ihrem Heck folgte das Damenteam Nici Birkner / Angela Stenger. Die folgenden Mannschaften hatten wechselnde Platzierungen. Doch soll es nicht heißen, dass die

Mannschaften abgeschlagen waren, sondern die Plätze waren in spannenden Rennen heiß erkämpft. Nach drei Wettfahrten waren wir dann doch froh, endlich unter der heißen Dusche wieder aufzutauen und etwas Warmes in den knurrenden Magen zu bekommen.

Abends war zünftiger Seglerhock und tolle Stimmung. Da oben im Dachgeschoß der WAB ein Matratzenlager eingerichtet war hatte es keiner eilig, ins Bett zu kommen.

Am Sonntagmorgen um 9 Uhr war Auslaufbereitschaft. Beim ersten Blick nach draußen wehten die Blätter im Wind. Nachdem Frühstück ging es gleich zu den Booten, und es wurden bei 2–3 Bft. noch zwei Wettfahrten gesegelt. Zum Abbau der Boote kam sogar noch die Sonne heraus!

Schlussendlich war es ein gelungenes Segelwochenende. Segler und Helfer waren zufrieden und hatten Spaß. Es erreichten mich im Nachhinein etliche Emails, in denen sich Regattateilnehmer für die tolle Regatta, die gelungene Veranstaltung und die Gastfreundschaft bedankten.



In 2011 werden der 505-Trichter und der K6-Trichter bereits im Frühjahr stattfinden. Am 07./08.Mai 2011 wird es keine Überschneidung mit einer weiteren Regatta des YCN geben, die Chance auf besseres (wärmeres) Wetter wie Ende Oktober dürfte gegeben sein, und zu Saisonbeginn müssten alle Regattasegler heiß darauf sein, endlich zu starten – und: der Brombachsee ist ein beliebtes Revier! Die beiden Wanderpreise des Yachtclub Noris für das jeweils beste Boot der 505er und K6er sind wieder zu gewinnen bzw. zu verteidigen. So hoffen wir auf starke Meldezahlen.

Es hat sich hier sehr positiv gezeigt, dass sich im Interesse unseres geliebten Segelsports durchaus Menschen finden lassen, die bereit sind, über Vereinsgrenzen hinweg sich für diesen Sport einzusetzen und eine gelungene Sportveranstaltung zu gewährleisten. Der Dank der Segler gilt hier besonders den Verantwortlichen in unserem Verein, die ohne lange zu zögern die Zusage des YCN gegeben haben, dem Team um Dr. Thomas Wilke und Ulli Engel (beide WAB), Jörg Schmall (YCF), Manfred Fritsche (WAB, YCF), Pia Brodwurm (YCN), Sandra Richter (YCN) und allen Helfern, die ich namentlich jetzt nicht weiter erwähnt habe!

Boote und Technik

Der 505er ist das ideale Racing Dinghy für den anspruchsvollen Regattasegler: Schnell – wendig und lebendig. Im 505er wird taktisches Segeln zum Vergnügen. Dafür sorgen die hochwertigen Teilnehmerfelder auf Ranglistenregatten ebenso wie die Genialität des Bootes. Viele internationale Spitzensegler, Olympiasieger und Weltmeister aus anderen Klassen segeln mittlerweile nur noch im 505er. Das muß einen Grund haben. Das Niveau an der Spitze ist hoch. Das sorgt dafür, daß manche Weltmeister niemals Weltmeister im 505er werden ... Das Mittelfeld ist breit und sorgt für interessante Positionskämpfe.

Technische Daten der 505er

Länge:	505 cm
Breite:	194 cm
Gewicht (Rumpf):	
Gewicht (segelfertig):	127,4 kg
Segelfläche (a.W.):	16,4 m ²
Spinnaker:	bis 22 m ²

Die RS K6 ist eine Kieljolle mit sportlichem Anspruch, hervorragenden Gleiteigenschaften und verspricht aufgrund ihres einfachen Handlings vor allem eines: „Spaß am Segeln“. Ausgestattet mit einer Selbstwende-fock und einem 29 m² messenden asymmetrischen Spinnaker bietet die Klasse sowohl für den erfahrenen Regattasegler, als auch dem ambitionierten Jollensegler eine ideale Einstiegsmöglichkeit in den Segelsport.

Der Kiel wird mit einer 125 kg Bombe vor dem Segeln über ein Flaschenzugsystem mit einer Übersetzung von 1:20 spielerisch auf einen Tiefgang von 1,40 m herabgelassen. Er sorgt auf dem Wasser für ausreichende Stabilität und ermöglicht an Land einen unkomplizierten Transport.

Technische Daten der RS K6

Länge über alles:	5,80 m
Segelfläche Groß und Fock:	19,7 m ²
Segelfläche Gennaker:	29 m ²
Gewicht segelfertig:	280 kg
Gewicht Kiel:	125 kg
Tiefgang:	1,40 m

La Trinitè

Hallo ihr,

anbei ein paar Bilder von der Soling
Europameisterschaft in La Trinitè vom
28.08. bis 03.09.2010.

Steuermann: Thomas Scherer

Mittschiff: Jens Thoma

Vorschiff: Andreas Baumüller

Platz 10 von 25 Schiffen bei Traum-
bedingungen. 25 Grad und 2–5 bft.
9 Wettfahrten.

Viele Grüße

Jens



Der Noriscup 2010 am Brombachsee



Mit 31 Booten, eine der größten 29er Regatten 2010 und dank dem herrlichen Wetter wohl auch eine der schönsten

Nach der IDM der 29er im Jahr 2009 waren die Erwartungen an den Noriscup 2010 ziemlich hoch. Zwar war das Rahmenprogramm der IDM nicht zu toppen, schließlich standen für einen „normalen“ Noriscup nicht die gleichen Sponsorgelder zur Verfügung, aber das Wetter konnte noch besser werden. Und das wurde es auch. Ab Freitag keine einzige Wolke und dafür 2–4 Windstärken aus Ost, bei für Oktober ungewöhnlich hohen Temperaturen.

Der Großteil der Teilnehmer kam schon am Freitag zum gemeinsamen Abendessen mit

anschließender Disco in der Bootshalle. Am Samstag wurden dann nach dem Frühstück nicht nur die Boote, sondern auch die große Musikanlage beim Jollenslip aufgebaut. Laute elektronische Musik begleitete die begeisterten Seglerinnen und Segler bis aufs Wasser. Während auf dem Wasser Kondition und Ausdauer für fünf aufeinander folgende Wettfahrten abverlangt wurde, trafen an Land nach und nach etliche Gäste ein, die durch Musik und sportliche Bootsklassen angelockt wurden. So wurden die Seglerinnen und Segler am frühen Abend wieder mit lauter Musik und Freigetränken an der Slipanlage empfangen und konnten noch bis 20 Uhr am Strand entspannen und tanzen. Die bewährten Burger zum selbst belegen und das legendäre Bobbycar Rennen fanden

wieder bei den Vereinsheimen statt bevor es gegen 21.30 Uhr den Startschuss für die Disco gab.

Fast alle waren am Sonntag um 9.30 Uhr bei der Steuermannsbesprechung wieder fit für einen weiteren Segeltag bei strahlendem Sonnenschein und etwas weniger Wind. Drei Wettfahrten, für die 49er sogar vier, konnte die Wettfahrtleitung an diesem Tag noch notieren.

Eine super Veranstaltung die nur dank der vielen freiwilligen Helfer und der Sponsoren, MOG, Aloha, NorisNetwork und FGN möglich war.





Montagabend im Club ...

Nachdem über das Segeln und das Wetter an anderer Stelle bereits ausführlich berichtet wurde, wollen wir dieses Mal über den Bereich berichten, der im mittlerweile fest etablierten Montagssegeln, einen festen Platz hat: Dem Essen!

Innerhalb der erweiteren Montagssegelmannschaft wurde der kulinarische Nachschub zu einer schönen Gewohnheit. Dies gewinnt umso mehr an Bedeutung für die Abende an denen das Segeln mangels Wind ausfällt.

Auf dem diesjährigen Speiseplan standen dabei: Crepes (köstlich ...!), Nudelsalat, Wiener und Brot, ein Grillabend mit Kartoffelsalat ;-) und diversen Backwaren aus der Bäckerei »Backwut«.

Die beliebte Tradition, wobei Neuankömmlinge sich mit einem üppigem Eindrucksessen im Kreis der Montagssegler gerne einen Namen und Freunde machen können ;-), darf in der Saison 2011 gerne fortgesetzt werden!

Und übrigens:

Es geht weiter, auch wenn der Dutzendteich schon abgelassen wurde. In der Werkstatt bei Holger Morawitz, wollen wir den einen und anderen Conger restaurieren, so dass wir im Frühjahr wieder mit schmucken Booten aufs Wasser gehen können.

Wer möchte nicht mal im »Hexenkessel« bei 35° im Schatten und bei Flaute eine Runde über den Nürnberger Haussee drehen? Und nach getaner Arbeit geht es, richtig geraten, auch wieder ums Essen, Trinken und gute Unterhaltung!

Also kommt mit dazu, je zahlreicher desto schneller geht es und ... mehr Spaß macht 's außerdem!

Der Montagssegler Peter Bährle





MHM - Maßarbeiten
 Inh. Holger Morawitz
 Flaschenhofstraße 2
 90402 Nürnberg
 Tel.: 0911 - 240 19 29
 Fax: 0911 - 240 19 49
 Mobil: 0172 - 855 50 22
 E-Mail: info@mhm-morawitz.de
 Internet: www.mhm-morawitz.de

M H M - M a ß a r b e i t e n

Unsere Leistungen

Modellbau & Architektur · Produktpräsentation Event & Specials · Beschriftungen & Kunststoff- bearbeitung · Schneid- & Frästechnik

MHM – Maßarbeiten zeichnet, schneidet, fräst, klebt, baut und modelliert und designt, damit Sie Ihre Kunden, Gäste oder Mitarbeiter zum Staunen bringen, überzeugen und Akzente für die Zukunft setzen. Alles was wir von Ihnen brauchen, sind Ihre Ideen, Ihre Wünsche. Holger Morawitz und sein Team setzen diese schnell und mit kreativem Gespür um. Von der Skizze über die Konzeption bis zum ausgefeilten Modell ... zum meisterhaften Objekt oder zum exzeptionellen Schild ... Fixe Idee an uns. Fix und fertige Maßarbeit an Sie.

Eine ausgefallene Umsetzung Ihres Firmenlogos ist gefragt?
 MHM – Maßarbeiten bringt Werbebeschriftungen auf Fahrzeuge, vor Eingänge oder an Messestände. Vom fantastischen Schild bis zur einzigartig schönen Schaufenstergestaltung.

Sie benötigen ein naturgetreues Modell?

Der Designertisch steht stellvertretend für den Modellbaubereich von MHM – Maßarbeiten. Ob Schienenfahrzeuge, Autos, Flugzeuge oder sämtliches Zubehör. Wir modellieren Minimeisterwerke für Sie. Mit großen Adleraugen für kleine Feinheiten. Sie brauchen eine perspektivische Darstellung mit perfektem räumlichen Eindruck? Ein Messestandmodell? Wir fertigen Dioramen mit Landschaften und Ansichten, die so realistisch wirken wie das echte Vorbild – oder das später umgesetzte Objekt.

If we can't do it, you don't want it!



Der MULTICAMP / KR

Der VW T5 Camper mit kurzen Radstand



Erst such Dir einen Gefährten, dann begib Dich auf die Reise, sagt ein fernöstliches Sprichwort. Mit unserem Camper haben Sie den idealen Begleiter gefunden

Kompakt, robust, für den spontanen Wochenendausflug ebenso geeignet wie für die lange Urlaubsreise. Unser Camper macht am Strand eine ebenso gute Figur wie vor dem Theater oder am Fuß eines Kletterfelsens.

a+r
Multifun Factor

A+R GmbH/SD Fahrzeugbau
Gießenerstr. 32
90427 Nürnberg
Telefon: 0911/305050
Telefax: 0911/305893
E-Mail: a-r.gmbh@t-online.de
Web: www.multicamp-kr.de





JUGEND

JUGEND

Bericht des Jugendleiters

von Günther Schlegel

Eine tolle und erfolgreiche Segelsaison 2010 liegt hinter uns und es wird Zeit für einen kleinen Rückblick. Der Vorstand hat 2010 beschlossen, dass der Status, „Jugendliche in Ausbildung“, bis zum 27. Lebensjahr erweitert wird. Dies bedeutet, dass die Jugendabteilung nun insgesamt 169 Jugendliche zählt. Auch dieses Jahr haben wir es, im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen, wieder geschafft, unsere Mitgliederzahl zu erhöhen. Der YCN konnte insgesamt um 24 Mitglieder wachsen. Der Hauptanteil waren Jugendliche und deren Eltern.

Besonders erfreulich war, dass wir 12 Kindern ihren erfolgreich absolvierten Jungstensegelschein überreichen konnten. Das wollen wir dieses Jahr gerne wiederholen. In vier Optischnupperkursen konnten wir insgesamt 30 Kinder an das Segeln heran-

führen. Das sind etwas weniger als im letzten Jahr. Also kräftig Werbung machen. Wir werden auch dieses Jahr zwischen Ostern und Mitte August Optischnupperkurse anbieten. Wer Kinder zwischen 6 und 11 Jahren kennt, die Lust auf Segeln haben, der meldet sich einfach im Clubhaus 0911-40 31 30 bei unserem FSJler Simon Woop oder bei mir.

Dieses Jahr war es uns zum ersten Mal möglich, das wöchentliche Optitraining an zwei Tagen anzubieten. Freitags begrüßten wir wie üblich unsere drei Optigruppen von Anfängern bis Leistungsseglern. Am Samstag waren es zwei Gruppen mit Anfängern und Fortgeschrittenen.

Seit Jahren finden intensive Blocktrainings in den einzelnen Gruppen statt. Es ist uns gelungen, noch mehr dieser Termine anzubieten. Hier alleine die Blocktrainings für unsere Optigruppen: Angefangen haben wir Ostern mit fünf Tagen am Brombachsee für Opti-Regatta und Opti-Leistungssegler. Pfingsten trafen sich am selben Ort an vier Tagen alle Opti-Gruppen. Im Rahmen der Jugendsegelwoche Anfang August an fünf Ta-



gen das nächste Training, ebenfalls am Brombachsee. Den Jahresabschluss bildete dann ein viertägiges Gardaseetraining für Regatta- und Leistungssegler. Insgesamt 18 intensive Trainingstage, was ca. 108 Stunden Training entspricht. Dazu kommen die wöchentlichen Trainings und die Regatten. Wer alles mitgemacht hat, konnte viele Wasserstunden auf sein persönliches Konto schreiben.

Der neue Grundkurs ist mit 19 Jugendlichen der zahlenmäßig beste Kurs seit Jahren. Alle Grundkurs Teilnehmer vom Vorjahr haben erfolgreich ihren Grundschein bestanden.

Die Regattagruppe, die vom FSJler geleitet wird, trifft sich jeden Mittwoch. Es ist die größte Gruppe innerhalb der Jugendabteilung. Leider kommen hier nicht immer alle und viele sehr unregelmäßig. Daran müssen wir noch arbeiten.

Optisegler, Grundkurs und Regattagruppe waren eingeladen zu unseren Jugendsegelwochen am Brombachsee. Zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der WAB. Vielen Dank an den Jugendleiter Ulli Engels, der dies sehr kurzfristig, mit großem Einsatz möglich gemacht hat. In der ersten Woche konnten wir 31 Optisegler begrüßen, die in vier Trainingsgruppen viel Spaß hatten. In der zweiten Woche tummelten sich 28 Teilnehmer in verschiedenen Bootsklassen, leider bei sehr wenig Wind, dafür mit umso kreativeren Einfällen der Trainer für das Flautenprogramm auf dem Wasser und

an Land. Thorsten Schieback hat es in ultra kurzer Zeit möglich gemacht, Sweatshirts für alle Teilnehmer mit einem tollen Logo zu produzieren.

Jeden Donnerstag fand mit unserem Trainer Stefan Magnei ein Laser und Europetraining am Dutzendteich statt. Leider fehlt uns hier noch besseres Bootsmaterial, wir werden daran arbeiten. Einen beantragten Großgerätezuschuss haben wir leider nicht erhalten. Wir werden ihn wieder beantragen. Hoffen wir das Beste.

Für alle Gruppen gilt, ohne regelmäßiges Training kann man keine Fortschritte erzielen. Trainer sind da und opfern Zeit, holt euch dieses Wissen.

Zum ersten Mal gab es drei Jugendtörns in einem Jahr. Zwei fanden traditionell auf unserer Lone Star statt. Genauso viel Spaß hatten 16 Jugendliche in der ersten Pfingstwoche. Mit einer Flottille aus vier Booten kreuzten sie am IJsselmeer in den holländischen Flüssen und Kanälen.

Zum Jahresabschluss luden in Heiligenhafen Charterfirmen zur ersten Young Stars Regatta. Sie stellten 55 Boote für 500 Jugendliche für eine Regatta zur Verfügung, ein Megaevent. Da durften wir nicht fehlen. Neun Jugendliche aus vier fränkischen Vereinen der WAB, YCF, HSCCR und YCN auf einem Boot. Tolle Organisation von Rolf, der mich überredete, als Skipper mit dabei zu sein. Die Überredung dauerte allerdings nicht lange.



Die Leistungsgruppe unter Jens Thoma hatte 27 Trainingstage auf dem Brombachsee und 15 Planungs- und Trainingstage am Dutzendteich bis Saisonende absolviert. 37 Regatten von 16 Seglern wurden gefahren. Eine tolle Trainerleistung war auch die Zusammenführung von jungen und erfahrenen Seglern. Zum ersten Mal kam Nachwuchs aus der Optigruppe direkt in die 29er-Leistungsgruppe. Anton Scherer und Tobias Wagner wurden herzlich aufgenommen und fanden sich dort schnell und gut zurecht.

Zum September begannen schon zum vierten Mal unsere Sportarbeitsgemeinschaften mit Nürnberger Schulen. Jede Woche finden sich aus 8 Schulen ca. 110 Schüler in verschiedenen Gruppen zum Segeln ein. Von der Grundschule, über Schule für Lernbehinderte, bis zu Gymnasien ist alles dabei. Nicht nur, dass wir hier vielen Kindern ermöglichen diesen wunderschönen Sport kennen zu lernen, es ist eine gute Werbung für den Verein. Schüler, Eltern, Lehrer, Direktoren lernen uns direkt oder indirekt, über Schülerzeitungen, Aushänge,



bzw. Schulveranstaltungen zu denen wir regelmäßig eingeladen werden, kennen. Denkt daran, wir bieten im Frühjahr wieder Segel-Wandertage für Schulklassen an. Sprecht jetzt schon eure Lehrer an – Info-material erhaltet ihr von Simon im Clubhaus oder Internet.

Den Einstieg in die Regattabetreuung haben wir nun geschafft.

Die Deutsche Meisterschaft der 29er in Warnemünde, mit drei teilnehmenden Booten vom YCN, wurde von mir betreut. Ines Hornicek betreute die bay. Jugendwoche vom BYC. Simon Goergels wurde dort Bayrischer Jugendmeister im Laser, von hier aus herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die kommende Saison – toller Erfolg für dich. Wir werden diese Betreuung in allen Bootsklassen anbieten und ausbauen. Simon Woop, unser neuer FSJler, wurde auf der Jugendversammlung zum neuen Jugendsprecher gewählt.



Wir können auch vier neue Übungsleiter im YCN begrüßen. Herzlichen Glückwunsch an Isabel Thoma, Sabine Wedderin, Günter Probst und Richard Schulz. Viel Spaß bei eurer Arbeit in der kommenden Saison. Neu war auch unsere interne YCN Trainer-schulung. Cornelia Scharf als studierte Sozialwissenschaftlerin, hat an zwei Tagen ihr Fachwissen den Trainern weitergegeben und sie in die Grundzüge der Pädagogik eingeführt. Sie steht den Trainern jederzeit beratend und unterstützend zur Verfügung, was dankbar von den Trainern angenommen wird.

Ab sofort können wieder Mietanträge für die begrenzte Zahl der Clubboote gestellt werden. Die vier 29er werden wieder je 1200 € kosten mit 2 Crews 300/Pers. Optis werden wieder in 4 Preisklassen für je 350/250/150/60 € (nach Zustand der Boote) zur Verfügung gestellt. Im Preis sind Boote, Haftpflichtversicherung, Sommer und Winterlager und die Hängerbenutzung eingeschlossen. Segel müssen von den Crews selber gestellt werden.

Das Winterprogramm läuft. Es ist jederzeit im Internet unter Jugend/News abrufbar. Wir haben uns wieder viel einfallen lassen. Vom Kentertraining, Segelscheinen, Skifreizeiten bis zum Squash und unseren Theorietagen.

Berichte zu den Jugendregatten könnt ihr im Heft nachlesen.

Engagement hat sich auch in der Aktivitätenliste bemerkbar gemacht. In der Gesamtwertung gingen die Plätze 1,2,5,7,9,10 an Jugendliche.

In der Lonestarwertung gingen die Plätze 1 und 2 an Mitglieder der Jugendabteilung. Wir haben in den letzten 4 Jahren viele Steine aufgebaut. Angefangen beim Jugendkonzept mit homogenen Gruppen, Senkung der Einstiegshürden in den YCN im Jugendbereich, Aufbau eines Trainerpools und Trainerleitung, Anschaffung einer neuen, innovativen und sportlichen Bootsklasse, Beschaffung von neuem Bootsmaterial in allen Klassen, zur Verfügung stellen von Club-

schiffen, verstärktes Blocktraining, Zusammenarbeit mit Schulen über SAG, Schaffung von Strukturen, siehe Gruppensprecher, FSJ, usw. Die Leistungsfähigkeit des YCN hat sich stark erhöht.

Hier zwei Beispiele:

An Pfingsten hatten wir gleichzeitig sechs Veranstaltungen. Einen Optischnupperkurs am Dutzendteich mit 10 Kindern, ein Optitraining mit 16 Teilnehmern am Brombachsee, 29er Training am Brombachsee mit 12 Seglern und drei Jugendtörns mit insgesamt 28 Teilnehmern. Insgesamt waren Pfingsten damit 66 Kinder auf Schiffen unterwegs. In den Sommerferien die Ferienbetreuung am Dutzendteich mit 60 Jugendlichen, gleichzeitig Optischnupperkurse mit 18 Kindern und die Jugendsegelwochen am Brombachsee mit 59 Kindern. In den ersten beiden Augustwochen waren 137 Kinder und Jugendliche im Training.

Wer hat mitgerechnet. – Wie viele Trainerstunden wurden im Jahr 2010 geleistet? Insgesamt waren es wieder weit über 2000 Trainerstunden. Aus der Werkstatt, Regatta- und Trainingsorganisation, Regattabetreuung, Jugend und Trainerleitung kommen dann nochmal über ca. 6000 ehrenamtlich geleistete Stunden dazu. Würde man das mit einem Stundenlohn von 35 € ansetzen, würde ein Betrag von ca. 210.000 € zusammenkommen. Vielen Dank an alle Trainer und ehrenamtliche Kräfte, ohne euch könnte der Verein dieses tolle Angebot nicht bieten.

Wie sieht es aus mit der Stellung des Ehrenamtes im Verein?

Jede Stunde die geleistet wird spart uns Geld und gibt dem Verein und seinen Mitgliedern die Möglichkeit sich zu entwickeln. Jede Stunde zählt, ob von jungen oder älteren Clubmitgliedern geleistet.

Wir haben viel Arbeit und auch manche Probleme, wir brauchen eure Unterstützung. Meine Frage ist – wie können wir möglichst viele Mitglieder ansprechen, dass sie dies alles mittragen?

Wie kann man das Ehrenamt mehr fördern und attraktiver machen?

Wer dazu Ideen hat, bitte schreibt mir ycn-schlegel@web.de.
Ich würde mich über viele Ideen freuen.

Ein gesundes neues Jahr, eine tolle Saison 2011, Mast und Schotbruch und eine handbreit Wasser unter dem Kiel,
wünscht euch allen von Herzen – Günther

Mast und Schotbruch!
Euer Günther Schlegel



SEAFOOD



STEAKS

PROBIEREN SIE UNSERE KOMPLETTEN
SCAMPIS- & STEAKMENÜS

...auch Sie werden begeistert sein!

Der Park

TÄGLICH GEÖFFNET -
AB 17 UHR

RESTAURANT · BAR · GRILL · STEAKPOINT

HAUPTSTRASSE 14 · 90530 WENDELSTEIN · TEL. 091 29 · 90 80 28



*Haisel's auf
Deine Weise*

Jetzt in der 2. Auflage: 488 Haisel's Weisse. Das Weisse ist ein unverwundliches
Erfindung und das erfolgreichste Biermarkenlabel. Es hat das gewisse
Etwas, das es zu einem echten Haisel's macht.
Haisel's ist gut. www.haisel.com



Kompetenz an Bord: Wir hängen uns für Sie rein.

Wir wissen, wovon es ankommt, denn wir sind selbst aktive Wassersportler. Profitieren Sie von diesen Erfahrungen und den maßgeschneiderten Versicherungsleistungen.

-  **Lösungen für Charterer und Bootseligner**
-  **Kostenlose wassersportspezifische Zusatzleistungen**

Agenturbezeichnung
Dr. Norbert Wilhelm Müller-Lindenschmidt
Beispielstraße 10 51375 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 0000-00 Mobil 0204 000000
E-Mail norbert.mueller-lindenschmidt@arv.de
Internet www.norbert-mueller-lindenschmidt.gob.arv.de

Gothaer
Wir machen das.

Holland 2010 – Jugendtörn mal anders

Vier Boote mit je vier Jugendlichen aus dem YCN sind in der ersten Pfingstferienwoche zu einem kleinen Flottillentörn in den holländischen Kanälen aufgebrochen. Betreut und organisiert wurde der Törn von unserem FSJ'ler Jens Thoma.

Logbuch Holland-Törn 2010

In der ersten Woche in den Pfingstferien, vom 21. bis 28. Mai, segelten insgesamt 16 Jugendliche aus dem Yacht-Club Noris auf 4 Schiffen des Typs Clever 23 und Friendship 22 Sport in den Kanälen und Seen in Holland. Basti Langer war einer von vier Skippern. Er und seine Crew haben einen Bericht über diese schöne Woche in Holland geschrieben.

Reisetag 1

Freitag 21. Mai 2010 Nürnberg – Akkrum

Nachdem die ersten beiden Autos ankamen, wurden gleich die Schiffe bezogen. Da die Schiffe größer als erwartet waren, konnte auch alles gut verstaut werden. Der Abend hier (zumindest bisher) ist schön lau und hell. Wir beschließen, nach dem langen Sitzen im Auto, aktiv zu werden. Das, verbunden mit der Idee, dass man noch etwas zu

Abend essen könnte, brachte uns dazu, die Stadt zu erkunden. Wieder zurück, spielten wir den restlichen Abend Volleyball und „Tomate“. Insgesamt ein gelungener erster Abend.

Am nächsten Morgen ging es um 8:45 Uhr zum „Big-Shopping“. Für 147,30 € wurden Lebensmittel aller Art gekauft. Dabei wurde der Supermarkt „Poiesz“ auf systematische Weise durchkämmt. Als schließlich alles in den Booten verstaut war, jeder gegessen hatte und jeder noch einmal auf dem Klo war, hieß es: „Ahoi und los“

Reisetag 2

Samstag 22. Mai 2010 Akkrum-Sneek

Abfahrt 13:30, Ankunft 18:45 Uhr, 3–4 Bft

Ca. um 13.30 Uhr legten wir alle ab. Anfangs hatten wir Probleme mit dem Motor, uns wurde dann aber geholfen. Nach einer kurzen Fahrt im Kanal unter Segel, kamen wir ins Sneeker Meer. Wir stellten ziemlich schnell fest, dass hier viel Wind ist und dass unser Boot das schnellste der vier Boote ist. Zitat Isabel: „und dann waren wir auf dem See und es war sooo toll.“ Sehr viele andere Boote sind auf dem See unterwegs, unter anderem große Plattbootenschiffe, die dort eine Regatta gesegelt sind. Wir haben öfters gerätselt wo hin wir fahren und da wir die „schnellsten“ sind, übernahmen wir die

Führung (Ich glaube die anderen können nicht Karte lesen). Wieder geht's durch Kanäle. Jens' Boot fällt immer weiter zurück (langsamstes Boot von den vier). Über den Tag gibt's Obst, Brot und Kuchen. Dann müssen wir einmal ziemlich hart im Kanal kreuzen, dabei hat Reginas Boot ein kleines Problem, da dort eine Fähre sehr rücksichtslos hin und her fährt. Gegen Abend erreichen wir Sneek. Nach einer sehr langen Motorfahrt durch die Kanäle um und durch einige Sackgassen in Sneek, kommen wir zu einem großen Busch, an dem sich alle erleichtern. Nach diesem kurzen Stop fahren wir in einen der Sneeker Yachthäfen und machen fest. Alle anderen Boote brauchen noch einiges und gehen Einkaufen. Bei uns gibt es unglaublich leckere, gefüllte Paprikas mit angerührtem Kartoffelbrei. Nach dem Abspülen treffen sich nahezu alle zum Volleyball spielen. Die Mädels, Basti und Lukas spielen anschließend noch Fußball mit ein paar Holländerinnen (15 oder 16 jährige Mädchen, von denen eins Geburtstag hat). Noch später am Abend spielen alle zusammen Ball (Volley-, Fußball und „Tomate“) und setzen sich anschließend um ein Feuer, das uns von Deutschen Campern ausgeliehen wurde. Nach und nach verschwinden alle in ihre Boote. Um zwei waren alle im Bett.

Spruch des Abends: „Het Ball liecht in Het Water“ Am nächsten Morgen gibt es bombastische Pfannkuchen zum Frühstück. Nachdem alle geduscht, abgewaschen und gefrühstückt haben, heißt es, mit ca. 1,5 Std. Verspätung, „Klar zum Ablegen“

Reisetag 3

Sonntag 23. Mai 2010
Sneek-Sloten

Abfahrt 12:00, Ankunft 18:00 Uhr, 3–5 Bft

Unter Motor fahren wir raus aus dem Hafen und setzen noch im Sneeker Hauptkanal die Segel. Auf dem Weg zur Schleuse kommen wir erst durch einen dicken Frachter in Bedrängnis und werden dann von einem Schleusenwart aus dem Verkehr gezogen, da wir unter Segel zu weit an den linken Fahrwasserrand geraten. Nachdem wir durch die Brücke gefahren sind, geht's Richtung Süden. Im Koevordermer wollen wir westwärts Richtung Woudsend abbiegen. Da wir alle steckenbleiben, wird die Route kurzerhand geändert. Statt zur Haseninsel geht's südlich nach längerer Kanalfahrt mit Raumen Wind ins „Grotte Bekken“ wo wir an der „Pissinsel“, einem kleinen Flecken Land, unsere Notdurft verrichten und eine kleine Pause einlegen. Durch zwei Kanäle und das Brandemar geht es nach Sloten. Hinter dem Ort machen wir an einem Campingplatz fest, direkt am Kanalufer. Jens' Boot geht bei den Mädels ins Päckchen, das Nici-Boot liegt allein am Campingplatz zwei Plätze weiter und wir liegen, wie wir erst später feststellen, an einem Privatgrundstück mit sehr vielen Brennesseln und Disteln ungefähr 100 Meter weiter. Laufweg zu den anderen leider mindestens 250 Meter. Wir liegen zwar umsonst und sparen 7 € sind dafür aber noch viel weiter weg vom



Waschhaus und dem Volleyballfeld als schon alle Anderen. Zum Abendessen gibt es Nudeln mit scharfer Fertigsoße. Nach dem Essen gehen alle Volleyballspielen, MIT NETZ!

Die Mannschaften veränderten sich von Zeit zu Zeit und nach ca. zwei Stunden änderte sich auch das Spiel, wir spielen „One Touch“. Des Nachts versammeln sich noch einmal die Meisten am Liegeplatz zum geselligen Trinken und (laut) Singen. Leo, Nici, Lukas, Daniela, Lena und Basti sitzen noch ca. 2 Stunden (obwohl es angefangen hat zu regnen) draußen und stimmen immer wieder neue Lieder lauthals an. Als es dann aber richtig stark anfängt zu regnen,

gehen doch noch alle ins Bett. Wir waren so laut, dass wir bestimmt ein paar Leute gestört haben, aber es hat sich fast niemand beschwert. Nur meinte ein Bootsnachbar am nächsten Morgen, wie es denn unseren „Bomalunder“ gehe.

In der Früh stehen wir so ca. um 10 Uhr auf und machen uns auf den weiten Weg zum Klo und Frühstück. Dann gibt es eine Lagebesprechung wohin es gehen soll. Nici's Boot startet noch eine kleine Bergeaktion, da der Volleyball ins Wasser geschossen wurde und jetzt auf der andern Kanalseite liegt. Anschließend wird noch ein Reff eingebunden und dann heißt es „Ablegen!“

Reisetag 4

Montag 24. Mai 2010 Sloten-Workum

Abfahrt 12:30, Ankunft 20:00 Uhr, 5 Bft

Wir fahren unter Motor den Kanal hinaus aufs Sloter Meer. Es hat total viel Wind und wir sind sehr froh, dass wir das erste Reff schon an Land eingebunden haben. Alle hatten sehr viel Spaß und es sitzen alle auf der Kante. Wir sehen am Anfang das Mädchenboot. Sie fahren mit Schwimmwesten und haben zweimal gerefft. Wir drehen eine große Runde auf dem See und singen und spielen dabei „Ich packe meinen Koffer“. Da wir die Videokamera von Jens haben, drehen wir einige lustige Videos. Da sich auf dem einigermaßen großen See (etwas größer als der Brombachsee) einige Wellen aufgebaut haben, wurden wir alle sehr nass. Vor allem Isabel, denn sie segelt mit Chucks. Dann treffen sich das Jens-, das Mädels- und unser Boot und wir fahren gemeinsam im Kanal durch Woudsend und von dort durch einen Kanal ins Heeger Meer. Das Nici-Boot sorgt für allgemeine Belustigung, denn alle tragen super hässliche und super schwule gleiche Segeloveralls-Gayparade! (Wahrscheinlich aus den 80er-Jahren).

Im Heeger Meer ist der Wind ein wenig abgeflaut und wir sind (mal wieder) die Ersten und suchen den Weg zur Haseninsel. Wir machen fest und kochen zu Mittag (es gibt



gebratenen Nudeln, Tomaten, Mozzarella und Pudding zum Nachtisch). Lukas und Basti rennen einmal über die halbe Insel. Sie haben aber nur Hasenkot und keine Hasen gesehen. Nach dem Essen haben alle Jungs noch knapp eine Stunde Fußball gespielt und dann ging es weiter nach Workum. Die Mädels hatten mal wieder ein kleines Problem mit ihrem Motor und verlassen die Haseninsel ein bisschen verspätet. Dann hatten wir noch eine kleine Auseinandersetzung mit einem blöden Motorbootfahrer. Es geht durch eine Reihe von Kanälen und kleinen Seen bis wir nach Workum kommen.

Wir fahren mitten durch das schöne Workum, vorbei am Marktplatz, kleinen Häfen, Läden und auch durch vier Brücken und eine Schleuse, an denen wir viel Geld lassen. (5,80 €) Das lustige Volk der Schleusenwärter machte die Fahrt durch Workum noch einzigartiger. Wir machen in dem großen Yachthafen um ca. 20:00 Uhr fest. Bis wir gegessen haben ist es schon 22:30 Uhr und wir machen uns auf den Weg zum Strand. Obwohl sich die Hälfte zuerst ver-

läuft, sitzen doch alle am schönen Sandstrand vom wirklich warmen Ijselmeer. Dort chillen alle eine Weile, bevor alle, außer unseren Sängern Dani, Lena, Lukas, Leo, Nici und Basti, zurück zu den Schiffen gehen. Am Strand wurde noch fleißig gesungen, bevor es ca. um 2:30 Uhr ins Bett ging. Da Basti den ganzen Tag seine geile rote Latz-Baggy-Regenhose und darunter seine Schlafanzug hose an hatte, trug er diese jetzt 24 Stunden und er musste noch einmal „Schlafanzug“ schreien. Zwischen neun und zehn stehen alle auf. Nach dem Abspülen, Duschen und Frühstück geht es um halb eins los.

Reisetag 5

Dienstag 25. Mai 2010

Workum-Heeg

Abfahrt 12:30, Ankunft 19:00 Uhr, 2–3 Bft

Nachdem Ablegen fahren wir 500 Meter bis zur Schleuse. Dort gingen zwei von jedem Boot zum Supermarkt, der Rest der Crew soll sie mit dem Boot abholen, wenn die Schleuse öffnet. Durch eine dumme Kloaktion muss aber dann doch auf die übernächste Öffnung gewartet werden. Es geht unter Motor ein paar hundert Meter bis zum Supermarkt. Dort gibt es gleich mal Mittagessen. Der nächste Stopp, immer noch in Workum, ist die Tankstelle, die ebenfalls gut mit dem Boot zu erreichen ist. Dort wird allerdings wieder gegessen. Um 16:30 legen

wir ab und wollen eigentlich in einen Kanal Richtung Norden. Eine Zugbrücke versperrt uns den Weg, da sie erst eine Stunde später das nächste mal öffnet. Wir beschließen, nur noch eine kleine Strecke, nach Heeg, für heute zurück zu legen. Wir fahren also wieder durch die Kanäle und kleinen Seen. Sophia versucht gerade aus zu fahren, klappt aber nicht so. Basti geht dann baden und lässt sich mit einer Leine hinterm Boot her ziehen. Auf dem Heeger Meer spielen wir Karten. Damit das besser ging, mussten wir Schlangenlinien fahren. Da alle anderen aber Null Plan hatten, fuhren sie unseren Zick-Zack-Kurs immer mit. Im Hafen wird dann erstmal lange Fußball gespielt, weil es dort Tore gibt. Anschließend wird „gegrillt“, aber alle machen Fleisch und Würste in der Pfanne, weil nur Jens' Boot einen Einweggrill gekauft hatte. Wir essen gemeinsam auf einer Bank im Hafen. Mit zwei geborgten Bänken, die vor dem Hafenbüro standen, und Campingstühlen liefen wir zu einem kleinen Strand neben dem Hafen. Der Einweggrill zeigte sich doch noch nützlich. Die Holzdamen schwärmten aus und suchten kleine Äste, mit denen wir aus dem Grill ein gigantisches Lagerfeuer erschufen. Nach Flüsterpost wurde das Spiel „Psycho“ gestartet. Anfangs geht es etwas schleppend, aber dann kam doch alles in Fahrt. So gegen vier gehen fast alle auf ihre Boote. Nur ein paar unermüdliche (Lukas, Daniela, Lena, Leo und Jens) blieben noch bis halb sechs wach und belästigen die Anderen mit dem „Lena-Lied“. Am nächsten Morgen wird erst zwischen elf und zwölf Uhr

aufgestanden, abgespült und gefrühstückt. Danach wurde in die Stadt gegangen, oder noch Fußball gespielt. Anschließend wollten wir weiter segeln, aber Daniel fällt noch ins Wasser beim Versuch, den Ball vor dem Wasser zu retten.

Dann geht die Reise auf dem Wasser weiter.



Reisetag 6

Mittwoch 26. Mai 2010

Heeg-Sneek

Abfahrt 16:00, Ankunft 19:45 Uhr, 2 Bft

Nach kurzer Fahrt im Heeger Meer geht es in einen Kanal. Dort müssen wir kreuzen. Es ist ziemlich ätzend und teilweise auch riskant, denn wir müssen die komplette Kanalbreite ausnutzen und so wird's dann manchmal recht eng mit anderen Booten und dem Ufer. Aber da alle die Manöver drauf haben, passierte (fast) nichts. Wir kommen in den großen Kanal, der nach Sneek rein führt. Wir durchfahren ihn jetzt zum 3. Mal. Alle kreuzen mit Groß und unter Motor. Wir kommen zu einer großen Brücke, über die eine sehr befahrene Bundesstraße führt. Sie öffnet gleich und schließt kurz darauf wieder, sodass nur Basti's und Nicis Boote durchkommen. Die Boote von Jens und den Mädels warten auf die nächste Öffnung. Als die Brücke wieder auf macht, fährt aber nur das Jens-Boot durch, denn das Mädels Boot macht

irgendwas Seltsames. Wir legen alle an und warten. Als die Brücke wieder öffnet, fahren die Mädels los, drehen aber einen Kreisel und die Brücke schließt wieder. Alle Andern schauen belustigt zu und sind allmählich genervt, denn alle wollen nach Sneek und dass möglichst schnell. Irgendwann kommen sie durch die Brücke und behaupten sofort: „Der Brückenwärter mag keine Mädels“. Zur Feier, dass sie es geschafft haben, machen wir eine große Laolawelle für sie. Dann geht's weiter. Alle bei uns lesen holländische Comics, außer Basti, der steuert. Er versucht ganz rechts zu fahren und das klappt auch ganz gut, doch plötzlich kommt eine ziemlich heftige Böe. Das Boot schießt in den Wind. Basti lenkt dagegen, aber schafft es leider nicht und das Boot läuft am Kanalrand auf. Schnell rückwärts raus und weiter geht's. Wir kommen zum drittenmal in dieser Woche zur Abzweigung nach Sneek, doch irgendwie checkt das niemand und die ersten drei Boote (wir sind letzter) fahren einfach weiter. Es dauert eine Weile bis wir die anderen davon überzeugt haben, dass sie auf dem falschen Weg sind. Eigentlich wollten wir in einen Hafen im

Norden von Sneek, doch da können wir nicht hin (Brücke) und so fahren wir wieder in denselben Hafen wie beim ersten Mal. Die Meisten gehen erst einkaufen und dann wird gekocht. Bei uns gibt es Couscous mit Fleisch und Gemüse. Danach spielen viele Volleyball und unterhalten sich. Basti, Leo und Nici gehen Pokern bis sie von Isabel rausgeschmissen werden. Trotzdem haben alle viel Spaß und es geht verhältnismäßig früh ins Bett. Sophia chillt noch mit Lukas G. und Daniel ein bisschen. Lukas überzeugt auch Basti jetzt ins Bett zu gehen, damit wir für den letzten Abend morgen fit sind.

Reisetag 7

Donnerstag 27. Mai 2010

Sneek-Akkrum

Abfahrt 11:30, Anlegen 17:30 Uhr, 0-1 Bft

In Sneek soll eigentlich Früh abgelegt werden, das klappt allerdings nicht ganz. Trotzdem sind wir verhältnismäßig früh auf dem Wasser und fahren aus Sneek in Richtung Norden auf dem Sneeker Meer. Erwartungsvoll hoffen viele auf Wind, doch zum ersten Mal in dieser Woche ist total Flaute. Schade eigentlich, es ist unser letzter Segeltag. Naja egal, dann wird halt die Sonnencreme ausgepackt (und bleibt auch an Deck, denn Isabel muss, dank schon vorhandenem Sonnenbrand, sehr aufpassen, genauso wie Bierpussy Basti, der schon die ganze Woche viel Creme auf der Nase hat). Wir fahren

vom Sneeker Meer in einen Kanal und biegen links in einen sehr schönen, aber kleinen Kanal ein, der uns nach Akkrum bringt. Schon bald vermissen wir die Düfte der Jungs und bemerken, dass wir die letzten sind. Die anderen Motoren, wir segeln. Während wir so nach Akkrum dümpeln, werden Logbuch und Postkarten geschrieben und in der Küche das absolut eckigste Essen der Woche gekocht. Lukas und Sophia kochen für uns panierten Camembert. Als wir ihn uns hinunter gezwungen haben gibt's auch noch zum großen Unheil den Rest der Essig-Gurken. Wir kamen verspätet an. Wir räumen auf und gehen einkaufen. Dann wird gekocht, gegessen, geputzt und gespült, bevor wir als letztes zum „One Touch“ und „Bier Botcha“ spielen kommen. Ein paar beschwerten sich, weil wir etwas zu laut sind. Zwei junge Lehrer aus Holland kommen und unterhalten sich mit uns. Daraufhin will Isabel am Morgen unbedingt dort frühstücken. Es wird ein ziemlich cooler Abend der mit einer Waffelparty auf unserem Boot abgerundet wird. Um vier waren alle im Bett.

In der Früh haben wir dann gegessen, geputzt und gepackt bis dann das große Auto um 11:00 Uhr, eine Stunde verspätet, der Volvo gegen 13:00 Uhr und der Robert gegen 14:30 Uhr fahren.

Alles in Allem ein geiler Törn mit viel Segelspaß und viel Party!

Obelixregatta SSC – Opti

Wettfahrten: 5 – Streicher: 1 – final – 25.7.2010 – 13:42 Uhr

Platz	Segelnummer	Name	Club	Gesamt	1	2	3	4	5
1	AUT 1019	Kogler Tobias	UYCWg	5	1	1	2	1	[17/DNS]
2	AUT 1082	Hofer Matthäus	UYCAS	10	3	[5]	1	3	3
3	AUT 879	Piringer Florian	UYCAS	12	[5]	2	4	5	1
4	GER 11685	Dietrich Johannes	YCN	15	4	[6]	3	6	2
5	AUT 1036	Saje Yannis	SCTWV	16	2	3	5	[7]	6
6	AUT 984	Flachberger Jakob	UYCWg	19	[17/DNF]	4	6	2	7
7	AUT 1499	Hofer Rosa-Maria	UYCAS	24	6	[9]	9	4	5
8	AUT 1121	Schoiber Mattias	UYCWg	26	7	8	7	[10]	4
9	GER 12017	Frank Jakob	YCN	31	8	7	8	8	[11]
10	AUT 8	Schöchl Amelie	UYCWg	40	[17/DNF]	10	12	9	9
11	AUT 4	Lippert Luca	UYCWg	40	9	[11]	10	11	10
12	AUT 3	Oswald Laurenz	SYC	43	10	12	13	[14]	8
13	GER 11637	Schieback Elina	YCN	49	[17/DNF]	13	11	12	13
14	AUT 959	Schilcher Nikolaus	UYCWg	50	11	[14]	14	13	12
15	GER 11099	Schmidt Timo	YCN	64	[17/DNF]	15	15	[17/DNS]	[17/DNS]
16	AUT 857	Prettner Keanu	UYCWg	68	[17/DNF]	[17/DNS]	[17/DNS]	[17/DNS]	[17/DNS]





SAG-Übersicht

Tag	Zeit	Schule
Montag	14.00–15.30	Neues Gymnasium
	16.00–17.30	Bertolt-Brecht-Schule
Dienstag	14.30–16.00	Georg-Ledebour-Schule
Mittwoch	13.30–15.00	Hauptschule Scharrer
	15.15–16.45	Sigena Gymnasium
Donnerstag	14.30–16.00	Gebrüder-Grimm-Grundschule
	16.30–18.00	Johannes-Scharrer-Gymnasium
Freitag	10.00–11.30	Martin-Luther-Schule

Insgesamt ca. 130 Schüler zwischen 8 und 18 Jahren

Im Schuljahr 2010/2011 bietet der Yacht-Club Noris Sport-Arbeitsgemeinschaften (SAG) an acht verschiedenen Schulen in Nürnberg an.

Über das Winterhalbjahr wird den Schülern die nötigen theoretischen Kenntnisse vermittelt. Ab Ostern geht es dann jede Woche aufs Wasser, um das Theoretische in die Praxis umzusetzen.

Die SAGs werden von unserem FSJ-ler Simon Woop und einigen Hilfstrainern betreut.



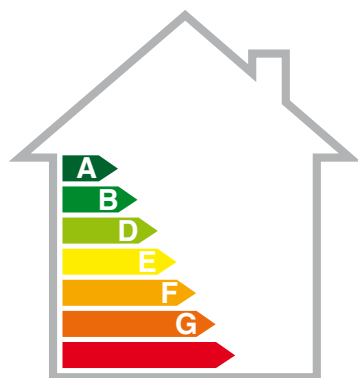
Fahrzeugbau – Anhänger

Vertrieb · Fertigung · Verleih · Gebrauchte

Doll-Fahrzeugbau oHG · Löwenbergerstraße 153 · 90475 Nürnberg / Fischbach
0911-83 05 04 · www.dollco.de

Nur ein saniertes Haus ist ein Gewinn!

Wir dämmen Ihr Haus optimal



- A** • Hausfassade
- B** • Fenster
- C** • Oberste
- D** • Geschoßdecke
- E** • Dach
- F** • Kellerdecke
- G** • Kellerdecke

Wir erstellen eine Gebäudeanalyse, helfen beim Energieausweis und geben ihnen Tipps für die staatl. Förderung gemäß (EnEV)



Max Schultheiss GmbH Dekorationsmaler · Mesmerstr. 12 · 90419 Nürnberg

Tel: 0911/3780708 · Mobil: 0163/3780708

chef@maler-schultheiss.de · www.maler-schultheiss.de

Unsere Optigruppe war auch im Herbst 2010 wieder für ein Vereinstraining an den Gardasee gefahren. Isabel Thoma trainierte unsere Nachwuchssegler.





Mit Energie zuverlässig für Sie da

FGN

Ferngas Nordbayern GmbH

ERDGAS 

www.ferngas-nordbayern.de

Tel.: 0911/2777-00

Halloween Training der Optis 2010 am Gardasee

Torsten Schieback

Es wird schon langsam zu einer schönen Tradition der Optigruppe die Segelsaison mit einem Training am Gardasee ausklingen zu lassen. Während in Frankensaisonbedingt schon die Stege hochgeklappt wurden, machten sich ambitionierte Optisegler mit Ihren Eltern auf die Reise zur Alpenrückseite. Die Erfahrungen aus 2009 vereinfachten die Logistik, denn es mussten diesmal sogar 7 Optimisten, 1 Motorboot, ein Laser, ein Topcat und ein Finn-Dinghy ins Trentino gezogen werden.

Nachdem alle Formalitäten mit dem Segelverein Arco erledigt und alle Sportgeräte startklar gemacht waren, ging es gleich zum Schnuppern aufs Wasser. Unter Anleitung der „Ersatztrainer“ Jörg Nigg und Torsten Schieback wurden ein paar Trainingsschläge zur „Wand“ absolviert und mit auffrischender Ora konnte man die Optis mal richtig „rennen“ lassen. Rechtzeitig zum Abendessen im Restaurant Marosi (Busolengo) traf auch noch unsere Trainerin Isabel Thoma ein. Der zweite Tag entpuppte sich leider als sehr ungemütlich mit viel Wind (in Böen 6 Bft.) und viel Regen, was der fränkischen Delegation alle Kräfte abforderte. Aufgrund des Dauerregens wurden die Zimmer der Schmidts und unsere „Suite“ zur südlichsten Außenstelle des Yacht-Clubs mit Kantine, Spielzimmer und Schulungsraum umfunktioniert. Nachdem



die ganze Nacht über der Nordwind mit Regen wehte und keine Anstalten machte nachzulassen, teilte Isabel die Sportler in zwei Trainingsgruppen ein, so dass sie noch intensiver trainieren und auch schneller wieder regenerieren konnten. Das Training unter solch widrigen Bedingungen nimmt den Kindern die Angst vor dem Wind und gibt ihnen die Sicherheit im Umgang mit ihren Sportgeräten. So kamen sie auch nach den Trainingseinheiten immer sehr zufrieden und ziemlich stolz zurück. Auch die Eltern waren nicht untätig, Tilo lies den Topcat „fliegen“, Uli laserte über die Wellen und ich habe versucht das Finn in Zaum zu halten. An diesem Abend wurden die reichlich verbrauchten Kohlehydrate durch das hervorragende Essen im Ristorante „Alla Grotta“ (www.allagrotta.com) nachgeladen. Eine leichte Wetterbesserung zeichnete sich dann am Dienstag ab. Der Dauerregen wurde von gelegentlichen Schauern abgelöst, aber der Nordwind drückte mit unverminderter Stärke über Torbole auf den See. Die Trainingsgruppen gingen weiterhin im



1,5 Stundenrhythmus aufs Wasser und machten neben, Startübungen, Rollwenden und Powerhalsen auch Ausflüge in den kleinen Hafen vom Campingplatz „Al Lago“ oder zur „Kletterwand“, was die Athleten immer bei Laune hielt. Der Mittwoch wurde zum „Traumtag“. Mit Sonnenschein, angenehmen Temperaturen und 5 Bft. aus Nord entschädigte uns der letzte Segeltag der Saison für die vergangenen drei Regentage. Betreuer und Aktive sind sich einig – nächstes Jahr geht es wieder an den Lago! Wer Interesse hat sich mit seinem Opti, 29er, Finn, Korsar, 420er, Europe, Conger, etc. uns anzuschließen kann mich gerne ansprechen.



Erfolg macht sexy!

Wir suchen die Besten der IT.

- Java-Anwendungsentwickler (m/w)
- IT-Consultant (m/w)
- Werkstudenten (m/w)
- Praktikanten/Diplomanten (m/w)
- Mitarbeiter Support (m/w)

Novum - Seit Gründung im Jahr 1993 liegt unser Fokus in der IT-Beratung von Projekten im Versicherungsumfeld und der Entwicklung von Standardsoftware für Versicherungsunternehmen.

Unser Leistungsangebot umfasst die Planung, Entwicklung und Einführung von Kernanwendungen für Versicherer.



Jutta Stehle, Human Resources
E-Mail: jutta.stehle@novum-online.de
Internet: www.novum-online.de

Erfolgreiche Jugendwochen von YCN und WAB

von Ulli Engels

Zwei Wochen lang wurden insgesamt 59 Jugendliche von 8 Trainern und vielen Helfern am Großen Brombachsee vom YCN und der WAB betreut.

Mit 31 Teilnehmern in ihren Optimisten startete die Jugendsegelwoche 2010, die gemeinsam von YCN und WAB auf dem Clubgelände der Vereine am großen Brombachsee durchgeführt wurde. Ziel war, unserem Segelnachwuchs ein attraktives Programm auf dem Wasser und an Land zu bieten.

Insgesamt waren die Teilnehmer in der ersten Woche, in Anfänger, zwei Fortgeschrittenen-Gruppen und in eine Leistungsgruppe aufgeteilt. Rund 20 Stunden auf dem Wasser. Abgerundet wurde das Training durch Theorieunterricht an Land.

Los ging es am Montagmittag. Nachdem die Boote aufgebaut worden waren, ging es zum ersten Mal gemeinsam aufs Wasser. Wind und Wetter spielten größtenteils mit, so dass alle ausreichend Gelegenheit hatten, bei den unterschiedlichsten Bedingungen mit ihren Booten zu üben. Am Dienstag tobte sich vor allem der Wind bei guten 4 Beaufort aus West unter einem fränkisch weiß-blauen Himmel aus. Es gab einiges für die vier Sicherungsboote und ihre Mannschaften zu tun. Vor allem das Ösfass kam hier häufig zum Einsatz, was aber der gu-

ten Stimmung keinen Abbruch tat. Der Mittwoch zeigte sich dann von einer ganz anderen Seite. Wenig Wind unter einem meist grauen Himmel wurde ausgiebig zum Kentertraining genutzt, ehe am Abend bei moderaten Windbedingungen eine Regatta gestartet wurde. Der Donnerstag begann auch recht verhalten, ehe gegen Abend eine mäßige Brise einsetzte. Einzig am letzten Tag, dem Freitag, spielte der Wettergott gar nicht mit. Heftige Windverhältnisse und sintflutartiger Regen sorgten dafür, dass alle Teilnehmer völlig durchnässt gegen Mittag wieder vom Wasser kamen. Abgerundet wurde das seglerische Programm mit Fröh-sport, Brennball- und Ball-über-die-Schnur, Fußball und einem Bobbycar-Rennen. Asterix und Obelix sorgten am Donnerstagabend für ein entspanntes Kinovergnügen. Aber auch die künstlerische Ader war gefragt, als es darum ging, aus Salzteig etwas zu kreieren, was im Backofen gebrannt und anschließend zum Bemalen mit nach Hause genommen werden konnte.

Die zweite Woche mit 28 Teilnehmern war den Jugendbooten gewidmet. Die 29er wurden vom Deutschen Meister Jens Thoma, die 420iger von Pia Brodwurm und die Laser von Chris Kuhnke trainiert. Zwar war das Wetter durchwegs sehr schön sonnig, was allerdings leider dazu führte, dass die Windverhältnisse, wenn man es optimistisch betrachtet, mit moderat beschrieben werden müssen.



Nachdem am Montag alle ihr Quartier bezogen und sich mit einem Mittagessen gestärkt hatten, ging es aufs Wasser zu den ersten Übungseinheiten. Da der Wind eher mau war, wurde um die Wette gekentert. Leider änderte sich an den Windbedingungen auch im Rest der Woche nichts, so dass mehr Theorieunterricht stattfand, der unterbrochen wurde mit jeder Menge Spiel und Sport. Es gab eine Strand-Olympiade mit Schubkarrenrennen, Entengang-Wettlauf und Wettschwimmen. Bobbycar-Rennen, viel Baden, am Seil zwischen den Stegen um die Wette hangeln, Nachtwandern, usw rundeten das Angebot ab.

Am Donnerstag war vorübergehend Schluss mit dem schönen Wetter. Es regnete in Strömen und so war die Fantasie gefragt. Die Teilnehmer wurden in vier Gruppen aufgeteilt. Ulli fing fast an zu hyperventilieren, als er hörte, dass die Teams mit allem, was man in Clubhäusern von WAB und Noris finden konnte, „Boote“ bauen sollten. Die „Boote“ sollten segeltauglich aussehen, einen Namen haben und über möglichst viele Eigenschaften verfügen, die ein Leben an Bord angenehmer machen würden. So entstanden „Man's Paradise“, „Opti 4 Two“, „Zu 90% unter Wasser“ und die „Jumping Pyraser“. Alle Boote wurden eingehend besichtigt und nach einem äußerst engen



Finish konnte sich schließlich die „Opti 4 Two“ als Gesamtsieger durchsetzen. Davon unabhängig wurde ständig der See im Auge behalten. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit wurden schnell die Schiffe aufgebaut und raus ging es zum gemeinsamen Orientierungstreiben auf den See, wo Rollwenden und Segeltrimm bei Schwachwind geübt wurden. Freitag war dann wieder Schluss und nachdem die Vereinsheime auch diesmal wieder auf Vordermann gebracht worden waren, verabschiedete man sich voneinander.

Natürlich kann eine solche Veranstaltung über zwei Wochen nur mit Hilfe vieler guter Geister vor und hinter den Kulissen wirklich gelingen. Mein Dank geht hierbei vor allem an Günther Schlegel, Rolf und Jens Thoma sowie an Arnold Hübner, ohne deren Einsatz es nicht geklappt hätte, die gemeinsamen Jugendsegelwochen 2010 kurzfristig aus der Taufe zu heben. Thorsten Schieback hat das Unmögliche möglich gemacht, indem er in Rekordzeit ein Logo für unsere Veranstaltungen entwarf und es auf hochwertige Kapuzenshirts aufdruckte. Auf

dem Wasser waren die Geschwister Isabelle, Susanne und Jens Thoma neben Pia Brodwurm, Chris Kuhnke, Günther Schlegel, Richard Schulz und Adi Faltermeier für die Trainings zuständig. Für das leibliche Wohl der Kids waren der Engels-Clan um Ulli und Uli sowie Thilo Schmidt und Tobias Lüpfer federführend im Einsatz. Unterstützt wurden sie von etlichen Helfern, denen ich an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für ihr Engagement danken möchte. Nach zwei ereignisreichen Wochen am See mit vielen schönen Momenten und tollen Erinnerungen bin auch ich nun wieder in den Alltag zurückgekehrt. Auch wenn es anstrengend war, freue ich mich schon sehr auf das Segellager 2011 und auf ein Wiedersehen mit dieser Truppe.

Ulli Engels
Jugendwart WAB

Jugendsegelwochenende 3.–4. Juli 2010 des Bayerischen Seglerverbandes

In Zusammenarbeit mit dem BSV und dank der tatkräftigen Zusammenarbeit der Jugendabteilungen zwischen der WAB und dem YCN konnten wir 50 jungen Seglern ein schönes Wochenende mit viel Abwechslung und Spaß bieten.

Für die Aktivitäten auf dem Wasser waren als Trainer Günther Schlegel, Rolf und Jens Thoma und Volker Tetzlaff vom YCN sowie Adi Faltermeier von der EOLUS zuständig. Die Landcrew waren Uli und Ulli Engels, die von Wolf Drechsel und Marguerite Kratzer sowie einigen Eltern und Erika Rathje von der SGE und gleichzeitig Jugendrevierleiterin des BSV, unterstützt wurden.

Los ging es am Samstag. Nachdem im Laufe des Vormittags die Teilnehmer angereist waren und ihre Boote aufgebaut hatten, wurden alle in der Bootshalle der WAB begrüßt und mit dem Ablauf vertraut gemacht.

Bei brütender Hitze und leider nur wenig Wind wurden drei Gruppen gebildet. Die Optis wurden von Adi und Rolf betreut. Die 29er hatten Jens als Trainer, und Volker war für die Jollen zuständig. Nach ein wenig Theorie und Überprüfung der Boote ging es aufs Wasser zum Training. Nachdem der Wind dann leider immer mehr einschlief und das Segeln mehr oder weniger zum Orientierungstreiben wurde, war es Zeit für eine Abkühlung, die es reichlich bei den Kenterübungen gab. Um 16:00 Uhr wurde das Training kurzfristig unterbrochen, damit alle unter lautem Hallo zuschauen konnten, wie die DFB Fußballer über die Argentinier mit 4:0 siegten. Danach hieß es wieder ... „Ab in die Boote und die Abendbrise ausnutzen!“.

Die erschöpften Krieger stärkten sich mit Hamburgern und Salat in der Bootshalle der WAB, ehe sie von Günther in die Geheimnisse des Team Race eingeweiht und mit dem entsprechenden Regelwerk vertraut



gemacht wurden. Als es keine Fragen mehr gab, war allgemeines Baden am Strand und Abhängen auf der Liegewiese angesagt, wo sich die lästigen Mücken alle Mühe gaben, das Letzte aus uns herauszuholen, bevor es in die Matratzenlager ging. Die Jungs waren im Jugendraum der WAB untergebracht, die Mädels (bestens bewacht von Volker, Günther und Sabine im ersten Stock) im Dachgeschoß der Noris. Es gab viel zu erzählen und so wurde die Nacht recht kurz.

Um 8:00 Uhr am Sonntagmorgen trudelten die ersten mit dicken Augen zum Frühstück ein. Heute meinte es der Wettergott eindeutig besser mit uns. Zwar tummelten sich einige dunkle Wolken am Himmel, aber dafür hatten wir Wind, und zwar reichlich.

Die Teilnehmer waren schon am Vorabend in vier Gruppen vorsortiert worden. In der Bootshalle wurden dann die Teams durch ziehen der Namenszettel zusammengestellt. Jedes Team hatte 2 Opti- und 2 Lasersegler (Anfänger und Fortgeschrittene). Anschließend hieß es „Boote aufbauen und an den Steg“, wo dann doch dem einen oder ande-

ren etwas mulmig wurde angesichts dessen, was da so an Westwind über den See fegte. Dennoch wollte man den Versuch wagen, das Team Race durchzuführen. Nachdem jedoch die Hafenausfahrt passiert war, stellte sich rasch heraus, dass unsere tapferen Helden einfach noch nicht genug Gewicht auf die Waage brachten, um die Boote sicher zu bewegen.

Einer nach dem anderen konnte deshalb die am Vortag erworbenen Kenntnisse beim Kentern gleich in der Praxis ausprobieren, wobei der THW sich mit unseren Trainern darum kümmerte, dass auch alle wieder sicher an den Steg kamen.

Während auf dem Wasser mit den Elementen gekämpft wurde, nahmen Uli und Ulli, Wolf und Marguerite, sowie einige Eltern in der Bootshalle den Kampf mit 7 kg Hackfleisch, 8 kg Tomatensauce, 10 kg Penne und diversen Gewürzen auf, um daraus ein leckeres Mittagessen zu zaubern, das in der Mittagspause auch bis auf den letzten Krümel verputzt wurde.



Wegen der Windverhältnisse verzichteten wir darauf, einen neuen Anlauf zum Teamrace zu unternehmen. Das geänderte Programm bestand aus Segeltraining in verschiedenen Gruppen. Nicht nur die Boote, auch die Zeit flog nur so dahin und viel zu schnell war die Zeit auf dem Wasser vorbei.

Zurück an Land wurden die Boote abgebaut und verpackt, ehe alle zusammen die Vereinsheime und die nähere Umgebung wieder in den ursprünglichen Zustand versetzten. Nachdem die Bootshalle aufgeräumt, der Müll eingesammelt und sortiert, sämtliche Matratzen wieder an ihren Platz geschleppt und die Taschen gepackt waren, trafen wir uns gegen 16:30 zur Verabschiedung der Teilnehmer in der Bootshalle, wo es auch noch anlässlich des Geburtstages eines Teilnehmers Kuchen gab. Es war ein tolles Wochenende, alle hatten super viel Spaß, vielen Dank an alle Helfer und Dank an die WAB und den YCN die dies möglich gemacht hatten und die Organisatoren der Jugendleitungen die innerhalb kürzester Zeit die Veranstaltung auf die Füße gestellt hatten, da erst vier Tage zuvor ein anderer Verein abgesagt hatte.



Für wen ist dieser Kurs?

Für alle interessierten Kinder von 6–11 Jahren.

Die Kinder müssen schwimmen können und brauchen Wetterfeste Kleidung, sowie Ersatzkleidung, falls doch jemand ins Wasser fällt.

Der komplette Kurs kostet 60,00 €.



YCN - Jugend

Opti-Schnupperkurse

Fünf Kurse stehen zur Wahl



Der erste Segelkurs

Wer später einmal ein großer Segler werden will, muss früh beginnen. Bestens eignen sich dafür die fünf Schnupperkurse, die der Yacht-Club Noris jährlich am Dutzendteich in Nürnberg veranstaltet.

Schnupperkurs 1	Sa	07.05.–04.06.	10.30–13.00 Uhr
Schnupperkurs 2	Mo–Fr	13.06.–17.06.	13.00–15.30 Uhr
Schnupperkurs 3	Sa	02.07.–30.07.	10.30–13.00 Uhr
Schnupperkurs 4	Mo–Fr	01.08.–05.08.	13.00–15.30 Uhr
Schnupperkurs 5	Mo–Fr	08.08.–12.08.	10.00–15.30 Uhr

Kurs Nr. 1 und 3 finden wöchentlich statt, während die anderen Kurse in den Ferien jeweils an 5 direkt aufeinander folgenden Tagen liegen. Die Kinder werden dabei behutsam von unseren ausgebildeten Übungsleitern an den Wassersport herangeführt.

Informationen und Anmeldungen bekommen Sie in unserem Büro am Dutzendteich: Clubhaus@ycn.de Tel. 0911/ 40 31 30

Anmeldung im Büro am Dutzendteich - Clubhaus@ycn.de

Yacht-Club Noris e.V. Nürnberg

SEGELN AM WANDERTAG

Für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse



Theoretische Grundlagen: Zu Beginn werden die wesentlichen, theoretischen Segelgrundlagen in einem kurzen Vortrag erläutert. Ausgestattet mit diesem Wissen dürfen sich die Jugendlichen dann selbstständig in Teams von 3–4 Personen auf den Dutzendteich wagen.

Learning by Doing: Die Kombination aus soliden Schulungsbooten und überschaubarem Gewässer ermöglicht selbstständige Segeltörns schon nach wenigen Minuten. Dabei müssen die Schülerinnen und Schüler als Team zusammenarbeiten, denn jeder hat eine wichtige Aufgabe und alle sitzen sprichwörtlich in einem Boot.

Seemannsknoten: In der Regel wechseln sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Segeln so ab, dass fast die Hälfte der Zeit für essen, trinken und entspannen auf der schönen Terrasse bleibt. Diese Zeit wird auch zum Üben von Seemannsknoten genutzt. Mindestens zwei bis drei praktische Knoten kann jeder nach diesem Wandertag.

Sicherheit: Für optimale Sicherheit sorgen unsere ausgebildeten Übungsleiter. Mit bis zu drei Motorbooten begleiten sie die Schülerinnen und Schüler auf dem Wasser. Außerdem bekommen alle Teilnehmer vom Verein Schwimmwesten gestellt. Da es trotzdem passieren kann, dass man nass wird, empfiehlt es sich trockene Ersatzkleidung mitzubringen.

Kontakt und Anmeldung: Clubhaus, Clubhaus@ycn.de, 0911-40 31 30

www@ycn.de > Jugend > Segeln anfangen > Wandertag

Organisatorisches:

Es können bis zu drei Schulklassen gleichzeitig kommen, abhängig von der Anzahl der verfügbaren Übungsleiter. Die Veranstaltung findet am Vormittag statt und dauert etwa 3–4 Stunden, je nach Vereinbarung. Pro Schüler wird ein Kostenbeitrag von 5 Euro fällig. Dieser wird im Idealfall schon vorher von der Lehrkraft eingesammelt. Eis und Getränke können im Clubhaus gekauft werden, selbstverständlich darf auch Selbstmitgebrachtes verzehrt werden. Der Kurs findet auf dem Gelände des Yacht-Club Noris e.V. am Dutzendteich statt. Bayernstr. 134, 90478 Nürnberg



Impressum:

Herausgeber: Yacht-Club Noris e.V.

Nürnberg, Bayernstr. 134

90478 Nürnberg

Telefon: 0911/40 31 30

Redaktion: Rolf Thoma

Layout: Martin Binder

Druck: DruckDiscount24

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG

SO LONG YACHTING Charter - grenzenlos Freiheit!

YACHTCHARTER
Ostsee, Mittelmeer, Karibik, Atlantik, Pazifik, Seychellen

... seit 1981, vom Winde verweht!

Törns + Training

SEGEL-EVENTS für Crews + Singels

- 8. Canary-week: Atlantik segeln pur
- 8. Bretagne-week: Tidennavigation extrem
- 4. Seychellen-week: Kat segeln + tauchen
- 11. Blue Horizon Cup/GR: Regatta + Fun

Hausboote
Deutschland
Frankreich
Holland
Irland
England
Portugal

soalong@t-online.de / www.so-long-yachting.de
Tel. 040 / 21 15 71 - Fax 040 / 21 60 84





SEEKS GEN

SEESEGELN

YCN Aktivitätenliste 2010 Seesegeln / Lone Star



Platz	Name	Seegebiete
1	Horst Ellenberger	Hyeres / Guadeloupe
2	Claus Behnke	Ostsee, Göteborg
3	Bernhard Schlögel	Göteborg, Kroatien, Kanaren
4	Günter Ulrich	Ostsee, Farör/Island
5	Sabine Wedderin	Ostsee, Oslo / Göteborg
6	Rolf Thoma	Ostsee/Ausbildung
7	Günther Schlegel	Ostsee, Göteborg / Oslo
8	Norbert Woop	Ionisches Meer, Göteborg
9	Thomas Baum	Ionisches Meer, Ostsee
10	Heinz Strauch	Kroatien / Istrien
11	Günter Kißkal	Kroatien / Istrien
12	Christian Göbl	Korsika / Sardinien
13	Susanne Thoma	Ostsee
14	Günther Probst	Ostsee / Schweinswalfoto
15	Jörg Albrecht	Rügen rund
16	Ulrike Wirth	Mallorca



Seesegeln			
Tage	Hafen	sm	Punkte
85	40	4528	113,06
49	13	959	37,18
33	7	1062	34,24
22	13	1248	29,46
28	2	779	28,58
21	1	850	27,00
21	3	535	19,70
18	3	430	16,10
14	2	423	14,46
12	2	278	10,56
12	2	278	10,56
6	0	360	10,20
7	0	306	9,62
8	2	211	7,22
7	0	165	6,80
7	1	167	6,34

Lone Star				
Tage	Hafen	sm	Punkte	Platz
			0,00	
11	4	269	8,88	6
12	5	269	8,88	6
			0,00	
28	2	779	28,58	1
18	0	830	25,60	2
17	2	515	17,80	3
10	2	322	10,44	4
7	1	213	7,26	7
			0,00	
			0,00	
			0,00	
7	0	306	9,62	5
8	2	211	7,22	8
			0,00	
			0,00	



Jugendtörn 1 Pfingstwoche 2010

Crew: Rolf (Skipper), Günther (Co-Skipper), Sabine, Eva, Susanne, Fabian, Adrian und Richard

Route: Heiligenhafen – Heiligenhafen – Sønderborg – Middelfahrt – Kerteminde – Bagenkop – Heiligenhafen (306 sm)

Samstag Heiligenhafen – Heiligenhafen

Die Anreise mit zwei Autos verlief staulos und unproblematisch. Am Schiff angekommen, fiel zuerst der fehlende Bugkorb auf. Aber nach ein paar Telefonaten war alles geklärt und nur wenige Stunden später kam der Bugkorb aus der Reparatur zurück. Einkaufen, gründliche Einweisung und diverse Arbeiten am Schiff, wie das Montieren der Wantenschoner oder das Setzen des Vereinswimpels, nahmen so viel Zeit in Anspruch, dass es schon zu spät war, um noch eine weitere Strecke zu segeln. Wir entschieden deshalb die abendlichen 3 Windstärken für eine Übungsfahrt vor dem Hafen zu nutzen, wo jeder ein Boje-über-Bord-Manöver steuern durfte.

Sonntag Heiligenhafen – Heiligenhafen

Geplant war ein Schlag gegen den Wind nach NW um spätestens am zweiten Tag in Sønderborg – dem westlichsten Punkt unserer Fünen-Rundfahrt – anzukommen. Als die etwa 4 Windstärken etwas zunahmen, refften wir das Großsegel. Schon beim Segelsetzen hatten wir bemerkt, dass die



Mastrutscher etwas schwer in der Mast-schiene liefen. Beim Ausreffen blieb dann der vierte Rutscher von oben hängen und riss aus dem Segel. Obwohl wir schon fast in Bagenkop waren, drehten wir um und fuhren – nur mit der G1 – zurück nach Heiligenhafen. Denn wir befürchteten in Dänemark über die Pfingstfeiertage keinen Segelmacher zu finden. Außerdem hatten wir einen Segelsack mit der Aufschrift A2 im Auto deponiert und gingen davon aus, dass es sich um das Ersatzgroßsegel handelte. Leider stellte sich heraus, dass wir uns getäuscht hatten. In dem Sack war die G4, die uns aber in den folgenden Tagen noch oft weiterhelfen sollte. Um jetzt nicht bis zum Ende der Feiertage in Heiligenhafen festzusitzen, versuchten wir alles um den Segelmacher Oleu zu erreichen. Und nach einigen Telefonaten kam tatsächlich ein Segelmacher extra von einer Grillparty vorbei. Dreißig Minuten später war der Schaden schon behoben. Bevor wir das Segel wieder angeschlagen haben, wurde ich noch den Mast hochgezogen, um die Schiene einzusprühen. Von da an ging das Segel fast wie von selber rauf und runter. Leider war es



nun aber schon wieder zu spät, um noch in einen anderen Hafen zu kommen. Deshalb beschlossen wir am Montag sehr früh auszulaufen.

Montag Heiligenhafen – Sonderborg

Noch vor dem Frühstück ging es um kurz nach 6 Uhr aufs Wasser. Bei 5 Windstärken von vorne mit der neuen F1 und dem zweiten Reff hatten fast alle Spaß. Im Laufe des Tages ging dann dummerweise eine der Kotzschüsseln während des Ausleerens über Bord. Aber zum Glück haben die normalen Nahrungswege nach diesem Tag bei allen wieder funktioniert.

Zwischendurch ließ der Wind etwas nach, sodass wir die G4 rausholen konnten und am frühen Nachmittag sogar teilweise motoren mussten. Erst am frühen Abend, als der Leuchtturm Kalkgrund langsam in Sicht kam, begann der Wind wieder aufzufrischen und der bis dahin trübe Himmel riss auf. Wir refften zum ersten Mal die G4 und waren positiv überrascht, wie schön das funktioniert.

Durch die verhältnismäßig hohen Wellen war es schwer gute Höhe zu laufen, weshalb wir gegen 20 Uhr beschlossen es mit dem Motor zu versuchen. Ohne Segel gegen die Wellen hatte der Motor jedoch keine Chance. Wir konnten maximal 1,5 Knoten über Grund erreichen, also setzen wir wieder das Groß und kreuzten mit Motorunterstützung weiter. Trotzdem wurde es eine zähe Sache und alle waren froh, als wir gegen 23 Uhr endlich in Sonderborg einliefen. In der Dämmerung fanden wir im Stadthafen einen Platz und legten uns ins Päckchen.

Dienstag Sonderborg – Middelfart

An diesem Morgen ließen wir uns mit dem Frühstück mehr Zeit und warteten noch etwas, bis sich die Brücke öffnete. In der ersten Stunde motorten wir im engen Fahrwasser gegen den Wind, bis wir in den Als Fjord kamen. Dort setzten wir bei 6–7 Windstärken aus NW die Segel und begannen zu kreuzen. Alle 10 Minuten sind wir gewendet, sodass es immer etwas zu tun gab. Bei den nicht ganz so hohen Wellen haben uns auch die 8er Böhen nicht weiter gestört und wir kamen recht zügig voran. Am Ende des Fjords konnten wir etwas abfallen und liefen mit schönen 7 Knoten Richtung Norden. Kurz vor Assens beschlossen wir dann weiter bis Middelfart zu fahren. Der Yachthafen von Middelfart ist sehr schön und geschützt gelegen, und als wir gegen 19 Uhr eingelaufen sind, kamen uns einige 29er entgegen, die vor dem Hafen trainiert hatten.



Mittwoch Middelfart – Kerteminde

Adrian brauchte eine Mütze, Susanne einen Internetanschluss und der Rest Postkarten. Deshalb beschlossen wir auf dem weiteren Weg im kleinen Stadthafen von Middelfart kurz festzumachen, um eine Runde durch die Stadt zu drehen.

Wieder auf dem Wasser sorgten wenig Wind und Strom von vorne für eine zähe Ausfahrt an Fredericia vorbei. Bei drehenden Winden setzen wir den Blister, bis der Wind komplett einschlief. Mittlerweile war es schon früher Abend geworden und wir waren immer noch nicht sehr weit gekommen. Das war ein Problem, denn am nächsten Abend wollten wir bereits in Bagenkop sein, um am Freitag zeitig in Heiligenhafen einlaufen zu können. Also beschlossen wir, anstatt

die Nacht durchzufahren, auf Kerteminde zuzusteuern, um dort eine kleine Schlafpause einzulegen. Bei fast keinem Wind von vorne motorten wir den ganzen Abend um die NO-Ecke von Fünen herum. Alle 30 Minuten wurde der Steuermann gewechselt und die ruhige Fahrt bot eine günstige Gelegenheit zum kochen und abendessen. Um kurz nach 24 Uhr liefen wir bei Dunkelheit in Kerteminde ein und legten uns zwischen die Regattayachten, die sich auf die Fünen-Rund-Regatta vorbereiteten.

Donnerstag Kerteminde – Bagenkop

Nach nur vier Stunden Schlaf ging es um kurz nach 4 Uhr im Morgengrauen wieder los. Erst unter Motor, dann unter Segel, Blister und wieder Motor steuerten wir auf unser Loch in der Großen Beltbrücke

*Darf es zukünftig
etwas mehr sein?*



Sinnvoll sparen – Vermögen bilden – Immobilien besitzen –

Seit fast 30 Jahren erarbeitet Detlef Lüder Finanzlösungen für alle Ansprüche und Lebensbereiche. Mit fundiertem Expertenwissen und der langjährigen Erfahrung bietet er individuelle Konzepte für Steuerzahler und Kapitalanleger.

Sein Ziel ist es die Situation des Kunden richtig zu analysieren um anschließend Vorhandenes zu optimieren, Fehlendes zu ergänzen sowie neue Möglichkeiten zur Vermögensbildung anzubieten. Spitzenbewertungen im unabhängigen Finanzberater-Portal bestätigen die erfolgreiche und konsequente Kundenorientierung.

Top-Berater unter:



www.lifestylewohneigentum.de

lifestylewohneigentum
MARKENIMMOBILIEN FÜR EINZIGARTIGES WOHNEN!



zu. Der größte Teil der Crew hat bis kurz vor der Brückendurchfahrt geschlafen. 100 Meter vor der Brücke kam plötzlich wieder etwas Wind auf, sodass wir sofort den Motor ausmachten und den Blister auspackten. Von da an wurden wir für das viele Kreuzen und frühe Aufstehen belohnt. Bei etwas auffrischenden 3–4 Windstärken und purem Sonnenschein ging es mit über 7 Knoten Fahrt unter Blister und Spi bzw. mit Groß und Spi und etlichen Halsen an Langeland vorbei. Später lies der Wind etwas nach und wir mussten am Spi zupfen und ziehen wie am Dutzendteich, damit er sich ein bisschen mit Wind füllte. Bagenkop war aber nicht mehr weit, deshalb hatten wir es auch nicht besonders eilig. Stattdessen ließen wir uns gemütlich durch die sonnige Ostsee treiben, bis wir schließlich an der Südecke von Langeland den Motor anschmissen. An diesem Abend saßen wir noch lange an Deck und genossen die Abendsonne.

Freitag Bagenkop – Heiligenhafen

Bei schwachem Wind aus Ost ging es mit den größten Segeln langsam Richtung Heimat. Nach einem kleinen Winddreher haben wir zum letzten Mal den Blister ausgepackt, bevor der Wind komplett eingeschlagen ist. Wir begannen alle Segel der letzten Woche auf dem sonnigen Deck sauber zusammenzulegen und motorten währenddessen weiter. Die Küstenwache, die in einiger Entfernung stand, bemerkte vor uns, dass wir den Motorkegel vergessen hatten. Als das große Schiff langsam auf uns zudrehte, haben wir deshalb noch schnell das Groß

geborgen. Trotzdem kam die Küstenwache mit ihrem Schlauchboot vorbei und warf einen Blick in unsere Papiere. Nach dem entspannten, humorigen Besuch der beiden Beamten, starteten die Aufräumarbeiten an Bord und schon während des Tankens machten sich Richard und Adrian mit der leeren Gasflasche und den Pfandflaschen auf den Weg zum Supermarkt. Putzen, wischen, saugen – der Staubsauger war Backbord ganz hinten unter der Kojen gut versteckt – Taschen schleppen ... und dann waren wir auch schon fertig.

Ein Auto musste bereits am Freitag gegen 18 Uhr aufbrechen, da Susanne am nächsten Tag schon wieder studieren musste. Vorbei am berühmten Panzermuseum ging es auf der Autobahn nach Süden. Der Rest hat sich noch einen gemütlichen Abend in Heiligenhafen gemacht und am nächsten Vormittag das Boot an den zweiten Jugendtörn übergeben.

Eigentlich als entspannter Erholungstörn geplant, wurde oft bis spät am Abend ausdauernd gesegelt. Und das bei wechselhaftem Wind, mit fast allen Segeln, auf allen Kursen. Trotzdem verlief alles stressfrei und relaxt, was nur dank der kompetenten und ausdauernden Crew möglich war. Vielen Dank an alle für diese schöne Woche.



Jugendtörn Crew 2 – 2010

*Werner Geißler – Magnus Gschoßmann –
Jannik Zinkl – Günther Probst – Thomas
Baum – Alexander Leichs*

*Crew: Thomas Baum (Skipper), Werner
Geißler (Co-Skipper), Alexander Leichs,
Günther Probst, Jannik Zinkl und Magnus
Gschoßmann*

**Route: Heiligenhafen – Bagenkop –
Flensburg – Sønderborg – Eckernförde
– Laboe – Heiligenhafen (211 sm)**

Samstag, 29. Mai 2010

Um 2 Uhr in der Nacht begann der Spaß. Es konnte schon keiner mehr erwarten. Alex und Jannik waren sogar so ungeduldig, dass sie keiner mehr bremsen konnte und machten sich daher schon am Vortag auf den Weg an die Ostsee. Acht Stunden dauert die Fahrt von Nürnberg nach Heiligenhafen und jeder freute sich trotz des langen Weges auf das große Abendteuer Jugendtörn. Um kurz vor 10 Uhr kamen wir alle am Steg 12 an, wo die Lone Star den Liegeplatz Nr. 55 belegt. Thomas und unser Jugendleiter Günther Schlegel vom Vortörn waren bereits mit der Bootsübergabe beschäftigt, während es die anderen gar nicht mehr erwarten konnten bei schönem Wetter und rund 4 Bft. loszusegeln. Aber zuerst mussten die Schapps eingeräumt werden und der



Großteil der Einkäufe musste auch erledigt werden. In dieser Zeit machte sich Thomas auf den Weg nach Fehmarn, um Angelegenheiten, die die Lone Star betrafen, zu regeln. Diese Zeit nutzte der Rest der Crew, um einen Spaziergang nach Heiligenhafen einzulegen, um dort neben Fischbrötchen und Hot-Dog auch Eis zu essen. Nachdem Thomas zurück war, kaufte Werner mit der Hilfe von Jannik und Günther für 154 Euro bei Familia in Heiligenhafen ein. Danach musste dieser Großeinkauf an Bord verstaut werden und dafür wurde auch jeder Zentimeter an Platz benötigt und genutzt, selbst wenn es in der Bilge war. Als wir schließlich am Nachmittag mit all unseren Aufgaben fertig waren, packte uns der Drang zum Segeln, vor allem, weil toller Wind und blauer Himmel war. Leider mussten wir aber feststellen, dass es leider schon zu spät war, um wenigstens nach Burgstaaken auf Fehmarn zu segeln. Also entschieden wir uns für einen gemütlichen Abend in Heiligenhafen. Hierzu bauten wir einen kleinen Fernseher auf, um den Eurovision Songcontest aus Oslo verfolgen und der Vertreterin Deutschland, Lena Meyer-Landrut mit „Satellite“,



die Daumen drücken zu können. Als dann endlich heißersehnt Lena zu sehen war, zog der Himmel zu und wir hatten plötzlich keinen Empfang mehr. Wie wir am nächsten Tag dann erfahren haben und auch in vielen Frühstückssendungen gesehen haben, hat Lena den Eurovision Songcontest gewonnen, und wir alle waren seit diesem Zeitpunkt von ihrem Song gefesselt. Und mit so viel Aktion ging dieser erste und sehr lange Tag auch wieder zu Ende.

Sonntag, 30. Mai 2010

Am Sonntagmorgen war es dann endlich so weit. Alle freuten sich schon auf den ersten Tag, an dem wir in See stechen. In aller Früh planten Jannik und Günther zusammen mit unserem Skipper die Route nach Ærøskøbing durch das Fahrwasser bei Marstal und programmierten dann die komplette Fahrt mit allen nötigen Wegpunkten durch das Fahrwasser in das GPS-System an Bord, dass eigentlich noch nie zeigen durfte, welche Funktionen es beherrscht. Dank Jannik und Günther war es nun ein

Kinderspiel die Yacht nach Ærø zu navigieren. Nach einem Frühstück mit Frühstücksfernsehen legten wir um kurz vor 10 Uhr unter Motor ab. Das Wetter war ganz in Ordnung und wir hatten Ostwind mit der Stärke 4. Nach dem Fahrwasser in Heiligenhafen setzten wir dann das Großsegel und die Fock 1. Auf der Fahrt wurde das Wetter immer unangenehmer und wir wurden auch nicht von Regenschauern verschont. Nachdem uns das Wetter bis zum Nachmittag etwas zusetzte, entschieden wir uns, nicht nach Ærøskøbing, sondern nur nach Marstal zu segeln. Noch etwas später entschieden wir uns, schließlich in einen noch näher gelegenen Hafen zu fahren nach Bagenkop; uns wurde es auch langsam immer kälter und wir bekamen immer mehr Hunger. Um kurz vor 17 Uhr legten wir dann in Bagenkop unter Motor an. Jeder hatte seine Aufgabe, die er beim Anlegen erfüllen musste und dies dann auch tat, nur Magnus saß noch unter Deck und spielte. Am Land angekommen, haben wir uns alle eine heiße Dusche verdient, auch wenn unsere Bordkasse für jede Minute unter der Dusche mit 3 Dänischen Kronen hinhalten musste. Nachdem unser „Multimedia-Team“ wieder unsere Fernsehantenne am Mast hochgezogen und installiert hatte, hatten wir sogar deutschen Fernsehempfang und unser Überleben war von diesem Zeitpunkt an wieder gesichert. Währenddessen bereitete Thomas eine hervorragende Kartoffelsuppe zu, auf die wir schon den ganzen Tag sehnüchtig gewartet hatten.

Tagesrésumé: ein feuchtfröhlicher Segeltag

Montag, 31. Mai 2010

Nach dem üblichen Morgenritual Fernsehen beim Frühstück unternahmen wir einen kleinen Landgang durch den Hafen und fanden dort auch einen Anglerladen, wo wir Souvenirs kaufen konnten. Wir machten uns zuvor Hoffnung, im Ort Zeitung kaufen zu können, leider haben wir nirgends eine kaufen können. Zurück am Schiff mussten wir erst einmal die Fock 1 durch die kleinere Fock 3 ersetzen, da für diesen Tag Wind von 5-6 Bft. aus NO vorhergesagt war. Um kurz nach 10 Uhr verließen wir den Hafen und motorten etwa 2,5 Seemeilen in Richtung Flensburger Förde. Auf See war es sehr bewölkt und wir hatten 5 Windstärken und rund 1 Meter Welle. Am frühen Nachmittag strichen wir unser Vorsegel. Kurz bevor wird das taten und noch lange danach begleitenden uns eine Stunde lang immer wieder Gruppen von Schweinswalen. Die Uhrzeit der Sichtung und Position wurden im Logbuch verewigt und wurden später an die Gesellschaft zum Schutz der Meeressäuger gemeldet. Gegen 16 Uhr segelten wir in die Flensburger Förde. Da wir schließlich zum Segeln da waren, entschieden wir uns auch durch das Fahrwasser in der Förde zu segeln und sogar gegen den Wind zu kreuzen. Daher segelten wir etwa 3 Stunden in der Flensburger Förde. Erst kurz vor dem Hafen borgen wir die Segel und motorten in die Flensburger Stadt. Mitten im Zentrum von Flensburg machten wir gegen halb acht in einer Box fest. Jannik und Günther machten sich zuerst auf den Weg zum Ha-



fenmeister, um den Liegeplatz zu bezahlen und Duschmarken zu kaufen. Leider kamen wir zu spät und der Hafenmeister vom Flensburger Stadthafen hatte schon Feierabend. Gott sei Dank konnten wir in einem danebengelegenen Café „East-Side“ Duschmarken kaufen und gegen Pfand auch Karte und Schlüssel für den Tag bekommen. Zurück am Steg verlegten wir unser Kabel für Landstrom. Am Steg fanden wir jedoch nur kostenpflichtige Steckdosen. Raffiniert wie wir waren fanden wir an dem Steg auch Steckdosen, die noch mit Geld aufgeladen waren, an denen jedoch nichts angeschlossen war. Somit konnten wir uns das Geld für Strom sparen. Thomas fing gleich an, Essen zu kochen, Jannik und Günther machten einen Spaziergang in die Fußgängerzone von Flensburg, die gerade einmal 5 Minuten vom Steg entfernt war, und der Rest der Crew erholte sich an Bord von dem langen Tag auf See.



Dienstag, 1. Juni 2010

Für diesen Tag nahem wir uns vor, einen Bummel durch die Stadt zu machen. Das Wetter war hervorragend. Jedoch packte uns in der Früh der Trieb zu reparieren. Das bedeutete, dass wir bis Mittag am Schiff arbeiteten und ein Teil von uns die Schaltpläne durchforsteten um zu erfahren, wo das Kabel der nicht genutzten Antenne hinführt, um gegebenenfalls die Möglichkeit zu haben, dort unseren Fernseher anzuschließen. Gefunden haben wir aber in dieser Angelegenheit nicht viel. Um 12 Uhr machten wir uns dann auf den Weg in die Stadt. Zuvor legten wir jedoch einen Zwischenstopp in einem Yachtgeschäft ein, das in der entgegengesetzten Richtung der Stadt lag, um dort Materialien für die Reparaturen zu kaufen. Für die Crew des Törns bot sich da auch die Gelegenheit, Zubehör für das eigene Boot oder Ähnliches zu kaufen. Dann brachen wir zum Spaziergang durch die Fußgängerzone auf. In der Fußgängerzone spendierte uns unser Skipper Thomas großzügiger Weise eine große Portion Eis für jeden. Sogar ein Einkaufs-

zentrum fanden wir hier. Dort gab es neben Geschäften für Kleidung und Diskountern auch einen Elektronikmarkt, wo wir uns ein längeres Kabel für den Fernseher kauften, damit wir die Antenne höher ziehen konnten und somit einen besseren Empfang haben zu können. Um 14.30 Uhr kehrten wir schließlich zurück, um die Arbeiten an Bord zu beenden und alles für das Ablegen vorzubereiten. Da es schon so spät war, wir aber trotzdem an dem Tag nicht aufs Segeln verzichten wollten, entschieden wir uns nur bis Sønderborg zu segeln, das vor der Flensburger Förde in Dänemark liegt. Um 15.20 Uhr hieß es dann: „Leinen los für die Lone Star“. Kurz vor dem Hafen von Glückburg setzten wir wieder die Segel und segelten durch die Flensburger Förde an der Ansteuerungstonne der Flensburger Förde vorbei, direkt nach Sønderborg in Dänemark. 2 Seemeilen vor Sønderborg haben wir bereits die Segeln geborgen und das Spifall mit der Antenne schon einmal hochgezogen, sodass wir im Hafen sofort Fernseher empfangen können. Schließlich kamen wir im Stadthafen von Sønderborg an. Dieser Hafen war auch an diesem Tag, wie so oft zu dieser Zeit, schon voll belegt und wir suchten nach einer Yacht, an der wir im Päckchen anlegen könnten. Gott sei Dank haben wir auch einen freundlichen Skipper gefunden, der uns mit offenen Armen aufnahm. Nachdem wir um 22 Uhr festgemacht hatten, entspannten wir uns auf dem Deck und schauten später auch noch deutsches Fernsehen.

Mittwoch, 2. Juni 2010

Am Mittwoch standen wir etwas früher auf als sonst, da uns die Crew, deren Schiff zwischen uns und dem Festmacher war, am Vorabend mitgeteilt hatte, dass sie bereits um 9 Uhr ablegen wollten. Daher machten wir uns schon in aller Früh fertig, gingen duschen und frühstückten. Doch unsere Nachbarn hatten es doch nicht so eilig wie erwartet. Um 10 Uhr legten wir gleichzeitig mit unseren Nachbarn ab. Direkt vor dem Hafen setzten wir wieder Großsegel und die Fock 1 und fuhren mit raumem Wind in Richtung Eckernförder Bucht. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt Nord-Ost-Wind mit 2-3 Windstärken. Später, als der Wind abflaute, entschieden wir uns, unseren wunderschönen YCN-Blister zu setzten, umso mehr Fahrt zu bekommen, als mit Groß und Fock. Es gelang uns auch und wir überholten sogar mit unserem Blister dutzend Boote der Marineschule, die versuchten, mit Spinnaker zu segeln. Am Nachmittag nahm der Wind, wie es uns unser Wetterfunkt DP07 prophezeit hatte, auf 4 Bft. zu und wir mussten augenblicklich den Blister bergen, da er nur für schwachen Wind geeignet ist, und stattdessen mit der Fock 1 weitersegeln. Während der Fahrt hatten wir schon schwer darüber nachdenken müssen, in welchen der vielen Häfen in Eckernförde wir anlegen wollen. In Eckernförde gibt es ein halbes Dutzend Häfen. Einer schied bereits von vornherein aus, weil in dem Hafen zu wenig Tiefgang herrschte für unsere Lone Star. Da uns in einem digitalen Hafen-

führer die Marina des Segelclubs Eckernförde (SCE) aufgrund des modernen Hafens und einem kostenlosen Fahrradservice empfohlen wurde, entschieden wir uns sofort für diesen Hafen, mit der Hoffnung, sofort mit dem Fahrrad in die Stadt von Eckernförde fahren zu können. Und so fuhren wir um kurz nach 19 Uhr in den Yachthafen ein. Kaum hatten wir angelegt, liefen Jannik und Günther zum Clubhaus des SCE, um dort beim Hafenmeister die Liegegebühr zu bezahlen, Duschmarken zu kaufen und um nach den Fahrrädern zu fragen, damit wir gleich in die Stadt fahren konnten. Leider wurden wir auch hier enttäuscht, da er hier auch schon um diese Zeit nicht mehr in seinem Büro war. Auch in der Gastronomie, die sich in dem Haus befand, könnte man uns leider nicht weiterhelfen. So mussten wir uns zufrieden geben und haben durch Zufall, dort wo die Fahrräder standen, Gepäckwägen gesehen, die nicht abgesperrt waren, und wir nahmen dieses Gefährt mit zum Liegeplatz, um den anderen einen Kompromiss für die Fahrräder anzubieten. Die anderen Jugendlichen fanden das prima und Jannik kutscherte alle anderen auf diesem großen Wagen durch die Hafenanlage. Schließlich entschlossen wir uns, mit diesem Wagen das Hafengelände zu verlassen und in die Stadt zu fahren, ein wachsamer Liegeplatzinhaber machte uns jedoch darauf aufmerksam, dass dieser Wagen ausschließlich für Gepäck sei. Daher fuhren wir alle auf dem Wagen wieder zum Steg zurück und entschlossen uns, ihn später zurückzubringen. Nachdem ein weiterer wachsamer



Liegeplatzinhaber unsere Skipper aufklärte, welchen Zweck dieser Wagen hat, entschieden wir uns, zu einem abendlichen Strandspaziergang aufzubrechen und davor den Wagen zurückzubringen. (Aber diese Gelegenheit nutzen wir noch, unseren Skippern das Erlebnis „Fahren mit dem Gepäckwagen“ zu zeigen, und wir kutschierten sie damit zum Clubhaus des SCE.)

Donnerstag, 3. Juni 2010

Nach dem ausgiebigen Frühstück am Donnerstagmorgen genossen wir noch den Anblick der auf dem Nachbarboot herum-

tollenden Katze, wahrscheinlich eine Art See-Katze, die auch den Seegang erträgt und viel Spaß auf dem Boot hatte. Dennoch wollten wir unbedingt den Service nutzen, mit den Fahrrädern der Marina einen kleinen Ausflug in die Stadt von Eckernförde zu machen und dies auch gleich mit dem Praktischen zu verbinden, da wir ohnehin noch Müsli, ein paar Säfte und ein wenig Käse besorgen mussten. Anfangs fuhren wir durch die Fußgängerzone, wo wir mit Erstaunen feststellen mussten, dass es hier anscheinend nur einen Drogeriemarkt gibt. Dort konnten wir wenigstens Müsli besorgen. Nach einer kleinen Panne fuhren wir dann wieder zurück in Richtung Marina.

Auf dem Weg dorthin entdeckte Werner in einer Straße, die am inneren Stadthafen entlangführte, ein riesiges Bio-Shopping-Zentrum, wo wir glücklicherweise noch den Rest unserer Besorgungen erledigen konnten. Etwas verspätet, um 11.30 Uhr legten wir schließlich unter Motor ab und nahmen Fahrt in Richtung Kieler Förde. Tagesziel war die moderne „Baltic Bay“-Marina in Laboe. Diese Marina ist leicht und schnell zu erreichen vor der Kieler Förde. Da diese Strecke zu kurz gewesen wäre, um den ganzen Tag auf dem Wasser verbringen zu können, entschieden wir uns, die Stadt Kiel vom Wasser aus anzuschauen. Als wir aus dem Fahrwasser der Eckernförder Förde heraussegelten, mussten wir nicht allzu lange warten, um die Kieler Förde von der Weite sehen zu können, denn die Frachter die im 10-Minuten-Takt in die Förde hinein- und herausfahren waren nicht zu übersehen. Auch das Ehrenmal der Marine in Laboe war schon aus der Ferne zu erkennen. Bis wir uns kurz vor 16 im Fahrwasser von Kiel befanden, ließ uns der Wind im Stich und die Sonne, die zudem vom Wasser reflektiert wurde, brannte auf unsere Haut. Für die Fahrt im Fahrwasser borgten wir die Fock und fuhren dann unter Motor und mit dem Großsegel als Sonnensegel Richtung Kiel. Da das Frachteraufkommen im Fahrwasser so stark war entschieden wir uns zudem, neben dem Fahrwasser zu fahren, um für die Frachter keine Behinderung darzustellen. Kiel ist eine riesige Stadt! Zumindest kommt es einem vom Wasser aus so vor. Was für uns im Binnenland der Flugha-



fen ist, ist in Kiel der so genannte Seehafen. Er ist vergleichbar mit unserem Flughafen, nur dass hier die Flugzeuge Schiffe sind und im Wasser liegen und sich auch im Wasser und nicht in der Luft fortbewegen. Das ganze Fahrwasser ist voller Schiffen und Fähren und es ist Vorsicht geboten. Im Schwedenkai, der im Inneren erreichbaren Stelle Kiels, mussten wir ein „Kissen-über-Bord“-Manöver ausführen, da ein Besatzungsmitglied ein Kissen über Bord gehen ließ. Durch GPS wurden wir dann allmählich zur Marina in Laboe navigiert, wo wir um 20 Uhr anlegten. Am Abend unternahmen wir dann noch einen kurzen Landgang entlang am Ostseebadestrand bis zum U-Boot, das am Tag eine Ausstellung bietet, und ziemlich nahe dem Ehrenmal der Marine liegt.

Freitag, 4. Juni 2010

An diesem Tag hatten wir fast alle einen etwas längeren Schlaf in Anspruch genommen. Obwohl wir einen langen Weg vor uns hatten, legten wir diesmal wieder erst gegen 11.30 Uhr ab. Diesmal führte nicht



einer der Skipper das Ablegemanöver durch, sondern Günther durfte ehrenwerter Weise die Lone Star aus ihrer Box und hinaus auf die Ostsee manövrieren. Alles lief reibungslos und so konnten wir, nachdem wir die Tonne Nr. 4 vor der Kieler Bucht passiert hatten und nahe der Tonne K01 waren, Großsegel und Fock setzten und in Richtung Heiligenhafen segeln, hindurch durch das Übungsgebiet der Marine, die jedoch an diesem Tag dort keine Übungsmanöver durchführte. Jedoch reichte der Wind nicht aus, um segeln zu können. Thomas las uns aus dem Buch „Was Einstein seinem Friseur erzählte“ und so genossen wir das schöne Wetter. Abgelenkt von dem schönen Ambiente an Bord merkten wir nicht, dass wir leicht vom Kurs abkamen und wir nur noch Fahrt von 0.2 Kn über Grund hatten. Kurzum entschlossen wir uns die Segel zu streichen und unter Motor direkten Kurs auf die Untiefentonne OST vor Heiligenhafen zu nehmen, ansonsten wären wir schätzungsweise am nächsten Morgen immer noch nicht in Heiligenhafen angekommen. Kurz nach 18 Uhr erreichten wir am Abend diese Untiefentonne und fuhren durch das

Fahrwasser Heiligenhafen zum Liegeplatz der Lone Star. Thomas gab auch hier Günther die Aufgabe, die Lone Star in die Box zu manövrieren. Auf dem Weg dorthin wurde Günther immer nervöser, da er mit so einem großen Schiff noch nie ein Anlegemanöver ausgeführt hatte. Am ursprünglichen Liegeplatz der Lone Star angekommen, war dieser von einer anderen fremden Yacht belegt, die fälschlicherweise eine Jamaica-Flagge als Bundesflagge führte. So mussten wir auf einen Liegeplatz ausweichen, der sich in der Nähe befand, Liegeplatz Nr. 65. Leider war dieser als belegt markiert, trotzdem mussten wir dort vorübergehend festmachen um dafür sorgen zu können, dass der Liegeplatz unserer Vereinsyacht wieder zur Verfügung steht. Das ging dank der verständnisvollen Bootseigner dort schneller als gedacht. Da wir eh ablegen mussten, nutzen wir diese Gelegenheit, beim Bunkerservice den Dieseltank auffüllen zu lassen, und Günther konnte somit nochmal alle Arten von An- und Ablegen längsseits und in der Box üben. Am Liegeplatz 55, dem Liegeplatz der Lone Star, angekommen, waren alle ein wenig fertig, aber auf der anderen Seite wollten am liebsten alle gleich noch eine Woche segeln. Die Schule und der Kettentörn, der in der darauffolgenden Woche begann, machten aber unsere Wunschvorstellungen zunichte. Als Ausklang des schönen Törns nahmen wir im Restaurant „ANNO 1800“ unser letztes großes Essen an der Ostsee ein, dessen Rechnung dankenswerterweise von der Familie Leichs beglichen wurde, die beim Abschlussmahl



des Jugendtörns ebenfalls dabei waren. In diesem Zusammenhang herzlichen Dank im Namen der gesamten Crew! Auch sorgten sie dafür, dass etwa 100 Euro in der Bordkasse zurückblieben, die wir für andere Ausgaben für Schiff und Besatzung nutzen konnten. Mit vollem Magen ging es nach diesem Tag auch ein letztes Mal in die Kojen der Lone Star.

Samstag, 5. Juni 2010

Nach der letzten Nacht begann auch der letzte Tag an der Ostsee, bevor die Rückfahrt nach Nürnberg angetreten wurde.

Zum Frühstück kamen wir diesen Morgen nicht wirklich. Da wir am Abend davor keine Lust hatten, schon zu packen, mussten wir am Morgen packen. Dank weiterer Reparaturen am Schiff musste noch vieles erledigt werden, auch der Mann, der die Reparaturen am Motor der Lone Star immer durchführt, war da und kontrollierte den Motor und reparierte ihn auch. Ein neues Spinnakerfall musste her und vieles mehr... Da wir ab einem bestimmten Zeitpunkt weder helfen konnten noch das Schiff putzen konnten, entschlossen sich ein paar zum Frühstück in die Stadt von Heiligenhafen aufzubrechen. Zudem benötigten 3 der Crewmitglieder noch Bücher für den Nach-

weis der Seemeilen, die sie auf der Ostsee bereits ersegelten. Die Seemeilen werden wichtig, wenn der Sportbootführerschein Küste (SKS) erworben werden möchte. Also machten sich Jannik, Magnus und Günther mit dem restlichen Geld der Bordkasse auf dem Weg zum nächsten Bäcker, um dort zu frühstücken. Danach machten wir uns noch auf den Weg zu einem gut sortierten Yachtausrüster, um dort die heißumworbenen Seglerbücher für den Seemeilennachweis zu kaufen. Leider waren diese alle ausverkauft und wir gingen enttäuscht zurück zum Steg. Auf dem Weg dorthin entdeckten wir wieder die leckere Hotdog-Bude, wo noch kräftig Hotdogs für die ganze Besatzung gekauft wurde. Am Steg angekommen mussten wir uns leider schon von der Familie Leichs und Jannik verabschieden, da sie bereits zurück nach Nürnberg fahren wollten. Danach bestand noch die Aufgabe, das Spifall am Masttop einzufädeln. Dazu nötig waren ein Bootsmannsstuhl und ein geeignetes schwindelfreies Crewmitglied, um ins Masttop zu steigen. Für diese Aufgabe schieden wegen der frühen Abreise von Alexander und Jannik diese aus und es verblieben nur noch Magnus und Günther für diese Aufgabe. Natürlich hätten wir diesen Platz auch verlosen können, aber Günther, der bereits in den Vorjahren in den Genuss des Bootsmannsstuhl kam, überlies Magnus die Chance, den Mast zu erklimmen. Immerhin 21 Meter über dem Wasser balancierte Magnus mit dem neuen Fall in der Hand den Mast hinauf und fädelte schließlich das Fall in die dafür vorgesehene Rolle,



als er dort oben ankam. Kurz darauf putzte Günther noch den ganzen Holzboden unter Deck mit einem feuchten Lappen und das Schiff war so weit fix und fertig für die nächste Crew. Das heißt, wir machten uns nun gegen 14 Uhr auf den Heimweg. Als wir losfuhren, erklang im Autoradio „Satellite“ von Lena – der Törn begann mit Lenas Song und wurde mit diesem Song auch abgeschlossen ...

Lone Star Törnziel 2011: Rügen / Bornholm

Von Thomas Baum

Im Sommer 2011 wollen wir die Lone Star für einige Wochen nach Rügen verlegen, damit unsere üblichen Wochentörns die östliche Seite unserer Ostseeküste und auch Bornholm oder Polen ohne Mühe erreichen können.

Der Übergabehafen soll Growe oder Sassnitz sein. Ich hatte ursprünglich Stralsund vorgeschlagen. Jedoch ist dieser Hafen in der Nacht sehr schlecht anzusteuern und die Anfahrt sowohl vom Westen als auch aus dem Osten dauert etwa 4-5 Stunden. Von der Nordseite Rügens kann wesentlich direkter in alle Richtungen navigiert werden.

Für die Planung ist es natürlich wichtig, dass die vorgesehenen Wochen durchgängig gefahren werden, damit wir nicht für eine Pausenwoche die Liegegebühr zahlen müssen. Ausserdem brauchen wir zwei Crews, die gerne die Strecke Heiligenhafen – Rügen oder zurück fahren möchten.

Bitte meldet Euch bei mir für die Reservierung von einzelnen Wochen. Der Belegungsplan zeigt die momentane Planung. Schaut, dass was zamgeht!

Thomas Baum



Mit Energie zuverlässig für Sie da



Ferngas Nordbayern GmbH



www.ferngas-nordbayern.de

Tel.: 0911/2777-00

Nautic Young Stars

15.–17. Oktober 2010, Heiligenhafen

Eigentlich eine verrückte Idee: Ein Vercharterer stellt 50 hochwertige Yachten von 32-50 Fuß verschiedenen Jugendteams für eine Regatta zur Verfügung. Dabei dürfen nur der Skipper und sein Co älter als 23 Jahre sein. Und das Ganze mitten im Oktober an der Ostsee, also zu der Zeit, zu der es schon auch mal kräftige Herbstwinde haben kann.

Aber eine gute Idee! Innerhalb weniger Tage waren schon im Frühjahr alle Yachten vergeben worden und so hatten die Teams Zeit sich einen Crew-Namen, ein Logo oder

einen Song zu überlegen. Anreise war dann am Donnerstag den 14. Oktober 2010.

Auch ein Team aus Nürnberg und Umgebung hat sich auf den Weg gemacht. Nachts um ca. 3 Uhr war das Team dann komplett auf seiner Dufour 43 angekommen. Ein munterer Haufen junger Leute aus vier verschiedenen fränkischen Segelvereinen. YCN, HSCCR, WAB und YCF in einem Boot. Nach dem Frühstück am Freitag mussten wir feststellen, dass wegen des angekündigten Starkwinds am Samstag der Zeitplan etwas verschoben wurde und deshalb das freie Training am Freitag durch die erste Wettfahrt ersetzt werden sollte. Es blieb deshalb nur etwa eine Stunde um sich mit dem ungewohnten „Sportgerät“ vertraut zu machen. Nach einem etwas späten Start



ging der Taktische Plan jedoch ganz gut auf und so konnten wir an der Luvtonne noch Anschluss zur Spitzengruppe halten. Bei dem immer weiter abnehmenden Wind wurde wir schließlich von den kleineren Booten und den X-Yachten abgehängt. Nach gerechneter Zeit können wir jedoch mit unserem 17. Platz trotzdem zufrieden sein. Am Samstag war leider keine weitere Wettfahrt wegen zu starkem Wind. Wir verlegten deshalb unser Fotoshooting auf das Boot auf dem Spielplatz und halfen mit eimerweise Seewasser nach um das echte Segelfeeling aufkommen zu lassen.

Am Abend war noch eine großartige Party mit allen Teilnehmern bei der wir auch jede Menge Spaß hatten.

Spontan trafen sich am Sonntag einige Yachten für eine weitere Wettfahrt und so hatten wir doch noch einen tollen seglerischen Abschluss bevor es wieder auf die lange Autofahrt nach Franken ging.

Crew: Isabel Thoma, Kathi Engels, Vanessa Müller, Günther Schlegel, Peter Hösel, Rolf Thoma, Sebastian Hörber, Jens Thoma, Simon Woop





Kettentörn 2010, 1. Teil: Heiligenhafen – Göteborg

vom 8. bis 18. Juni 2010

Die Crew: Barbara, Bernhard, Co, Christian, Claus, Skipper, Renate, Werner



Die Anreise:

Wir reisen als Gruppe mit der Bahn: sehr günstig, entspannt und schnell. Bei Schafkopf und Whist sind wir gleich in Hamburg, wo uns die Kunsthalle mit einem sehr passenden Slogan begrüßt: Segeln was das Zeug hält, leider ist die Umsteigezeit für einen Museumsbesuch zu kurz. In Oldenburg holt uns der kostenlose Hafenshuttle ab und bringt uns direkt an Steg 12. Endlich da!!!

Die Lone Star wartet schon mit Getränken an Bord (nochmals DANKE an die letzte Crew). Als erstes wird die Segellast anhand der gemeinsamen Wunschliste aller Kettentörncrews überprüft und bei Oleu ergänzt. Herr Scheut tauscht den Kühlwasserschlauch und wir besorgen noch Takelzeug. Dann folgen die üblichen Routinen: Proviant im Supermarkt Sky bunkern, Abendessen und Kojen bauen – danach sind wir alle platt.



1. Segeltag:

Heiligenhafen – Spodsbjerg 30 sm

Nach der Sicherheitseinweisung geht es endlich los, aber leider mit sehr wenig Wind aus O bis SO. 20 sm motort, 10 sm gesegelt, mehrfach haben wir nette Begleitung von Tümmlern.



2. Segeltag:

Spodsbjerg – Ballen, 58 sm, Wind: NO 1–2, zeitweilig ONO 3–4, Welle 0,5 m

7,45 h, vor dem Frühstück ausgelaufen, weil wir Strecke machen wollen. Das kommt bei den meisten aber nicht gut an – nur bei den Fischen! Die Brücke passieren wir zwischen westlichem Pylon und Anker. Um 17.10 h fest in Ballen, 17.35 h vorm Supermarkt: schließt um 17.30 h! Mist!!!



3. Segeltag:

Ballen – Grenaa, 44 sm, Wind. NO 3–4, Welle 1,5 m

Wieder eine große Strecke, aber heute wird erst gefrühstückt und dann richtig stark gesegelt bei NO 3–4, einer Kreuz mit langem Bein. Leider regnet es den ganzen Tag.

Im Vorschiff und der Skipperkoje wird es feucht. 20.35 h an Grenaa. Besonderes Vorkommnis: Barbara benötigt Arzt, weil eine Operationsnarbe stark nässt. Bereitschaftsärztin kommt 30 min nach Anruf an Bord, ein Superservice, der sogar kostenlos ist! Telefonnummer der ärztliche Bereitschaft: 0045/70113131, sollte man sich merken! Zwei Hafentage in Grenaa, Wind: NW 7–8, aber die Sonne scheint und so besuchen wir das Kattegat-Center – sehr empfehlenswert. Haie, Rochen und Robben werden bei der Fütterung sehr eindrucksvoll vorgestellt.

4. Segeltag:

Grenaa – Hals (Limfjord) 45 sm, Wind: W 5–6 in Böen 7–8, geringe Bewölkung, Welle 1,5–2 m:

Superschönes, hartes Segeln mit 2 Reffs im Groß und 1 Reff in der Genua 4.

Langes Bein auf Stb: Wasser (süss) in Waschbecken vorn und in der Bilge, Thomas Baumber SMS um Klärung gebeten, Antwort unseres Präsidenten: mehr reffen, unsere Antwort: dazu sind wir noch zu jung! Also hat die Lenzpumpe gut zu tun. Die Crew füttert derweil die Fische. Skipper und Co geht es bestens. Der Hafen von Hals liegt weit im Limfjord, aber unser Tiefgang erlaubt es nicht, einen der kleinen Küstenhäfen anzulaufen. Hafentag in Hals. Barbara geht nach Konsultation eines weiteren Arztes von Bord und wird mit Assistenz des ADAC schonend mit SAS und Lufthansa nach Hause geflogen (auch die ADAC-Plus-Card ist beim Segeln sehr hilfreich). Christian fotografiert fast alle Häuser des Ortes.





5. Segeltag:

Hals – Österby (Laesö) 52 sm, Wind: zuerst N 3–4, dann NNW 4–5 in Böen 6. Sonne!!!

Supergeiles Segeln mit sehr anspruchsvoller Navigation südlich von Laesö in Landabdeckung, d. h. endlich mal mit kleiner Welle, bei ca. 3 bis 5 m Wassertiefe. Im Hafen von Österby viel Platz, schöne Lage, gute Einrichtungen, Strand nebenan. Abendspaziergang durch den weitläufigen Ort.

6. Segeltag:

Österby – Fotö, 28 sm, Wind: WSW 3, später WSW 2, Sonne pur! Kurs 45Grad.

Kaum sind wir aus dem Hafen steigt der Spi. Segeln ist einfach schön und auf der Lone Star noch schöner! Beim Leuchtturm Trubadura bergen wir den Spi und hangeln



uns zwischen den Schären hindurch nach Fotö. Netter Hafen, wir sind der 2. Gastlieger vor Ort, viel Platz an der Pier. Endlich sind wir in den schwedischen Westschären! Die Sonne beschert uns einen traumhaften Untergang

7. Segeltag:

Fotö – Lilla Bommen (Göte-borg), 14 sm, Wind: SW 2–3, keine Welle.

Heute testen wir mal die neue Fock 1, steht super, ist aber für max. 4–5 bft geeignet.

Nach gut 2 Stunden Fahrwassersegeln suchen wir mit 2 Ferngläsern nach der in der Seekarte eingezeichneten Tankstelle, ohne Erfolg trotz Kursschlenker ans Nordufer.

Um 13.35 h weist uns der Hafenmeister von Lilla Bommen einen Platz im noch nicht ganz vollen Hafen ein. Die Nachfolgecrew schnuppert schon mal Lone Star Atmosphäre. Ein sehr schöner Törn ist leider zu Ende.



Ein Kettentörnbericht mit der LONE STAR

*im Juli 2010 von Göteborg nach Oslo
von Gerhard, den nicht mehr ganz so
Schrecklichen*

- Strecke: Göteborg – Marstrand – Lysekil
– Hamburgsund – Kosterinseln-Festung
Oscarsborg – Oslo, insgesamt 193 sm
- Crew: Hanne und Gerhard Fiedler mit
beiden Töchtern, einem Schwiegersohn,
zwei Enkeln im Alter von 4 bzw. 8 Jahren
sowie mit ihrem kleinen Hund Trude
- Leitwort des Törns (vom Enkel Yannick):
Ankerplätze sind mir lieber, weil es da
keine Duschen gibt

1. Tag

Übernahme der LONE STAR von der Vorgängercrew Bernd Tröster am 6.7.2010 um 11h. Schiff beladen, Enkelsöhne verstauen und Hund bändigen, dann Sicherheitseinweisung, Lifebeltanprobe, GPS ein, Motor an, Blister in Gefechtsbereitschaft und dann bei herrlichem Wetter und Wind aus SW abgelegt um 17:00 mit Kurs nach Marstrand, Ankunft in Marstrand ... keine Angst, ich mache jetzt nicht den von Dir, lieber Leser befürchteten Fehler Dich mit Details des Törnablaufes zu zusappern deshalb nun Beschränkung auf das Wesentliche!

2. bis 12. Tag

Segeln mit Kindern und Bändigung eines extrem schwimm- und bewegungssüchtigen Terriers:



Hat man zwei so junge Crewmitglieder an Bord kann man diese entweder ruhig stellen oder aber ihren Tatendrang ungebremst tolerieren, was spätestens beim Segelsetzen oder Reffen, Spi-Schiffen oder später beim Ausbringen eines Heckankers zu ungeahnten Höhepunkten des Törnverlaufes führen kann! Sinnvoll ist es deshalb das Jungvolk so früh wie möglich für das Segeln zu begeistern. Dabei geht es eigentlich nur am Rande ums Segeln. Mindestens genauso wichtig ist es, dass man nicht nur um des Segelns selbst segelt, sondern dass es ein Ziel gibt wo nach dem Ankerwerfen gebadet, geklettert und gespielt werden kann.





Wir waren deshalb bestrebt, möglichst oft in Ankerbuchten zu übernachten, dort zu grillen, zu baden und ausgiebige Landspaziergänge, manchmal sogar nächtliche Klettertouren zu unternehmen.

Wenn sch dann die Nachwuchssegler und Hund an Land richtig ausgetobt haben wird auch seglerisch neuer Tatendurst geweckt und unser lebhafter Jack Russell Trude sehnt sich nach Ruhe und Entspannung.

Das Wetter hat es uns leicht gemacht, nur an 3 Tagen hatten wir Regen und der Wind wehte schwach bis mäßig und meistens auch aus der richtigen Richtung. Bis auf

zwei Schläge gegen Ende des Törns waren wir – wie geplant – nicht länger als 5 Stunden unterwegs, wobei wir überrascht waren, mit welcher Begeisterung selbst unser vierjähriger Enkel steuern wollte – und auch tatsächlich fast bis zu einer halben Stunde lang gesteuert hat, ohne dass viel gegelenkt werden musste. Auch unser kleiner Jack Russell hat an einem Tag, an dem wir zwischen den Klosterinseln und dem norwegischen Örtchen Son 43 sm in 9 Stunden zurückgelegt haben prima durchgehalten. An Land gekommen hat er sich nicht erwartungsgemäß sofort entleert, sondern vorher erst 5 Minuten lang norwegische Katze gejagt!





Einer der Törnhöhepunkte war sicherlich der Besuch der Festungsinseln Oscarsborg im Oslofjord ca. 20 sm südlich von Oslo. Die Insel war noch im Jahr 2002 militärischer Stützpunkt und ist heute nationale Gedenkstätte, höchstinteressantes Militärmuseum und bietet ausgiebige Spielplätze und Kletterpfade für Kinder (und Erwachsene). Die wunderschöne, aber infolge Schwell von vorbeifahrenden Fähren aufregend unruhige kleine Marina westlich der Inseln hat Wassertiefen zwischen 9 und 15 Metern, sollte aber wegen früher aus Verteidigungsgründen künstlich angelegten Untiefen unbedingt von Norden angelaufen werden, denn selbst die betonnte Süd-Zufahrt bietet bei lang anhaltenden Nordwind-

lagen nur Wassertiefen von wenig mehr als 2 m!

Nach eingehender Besichtigung der Insel und ihrer gewaltigen Befestigungsanlagen unternahmen wir gegen Mitternacht einen fast einstündigen Spaziergang über Klettersteige und seilgesicherte Engstellen zur Nordspitze der beiden Inseln um dort zu baden und Wikingerungeheuer zu beschwören und wurden um 0 Uhr mit obigen Blick Richtung Oslo belohnt.

Am nächsten Tag ging es dann weiter zum Endpunkt unseres Törns in der Marina KSN in Oslo.





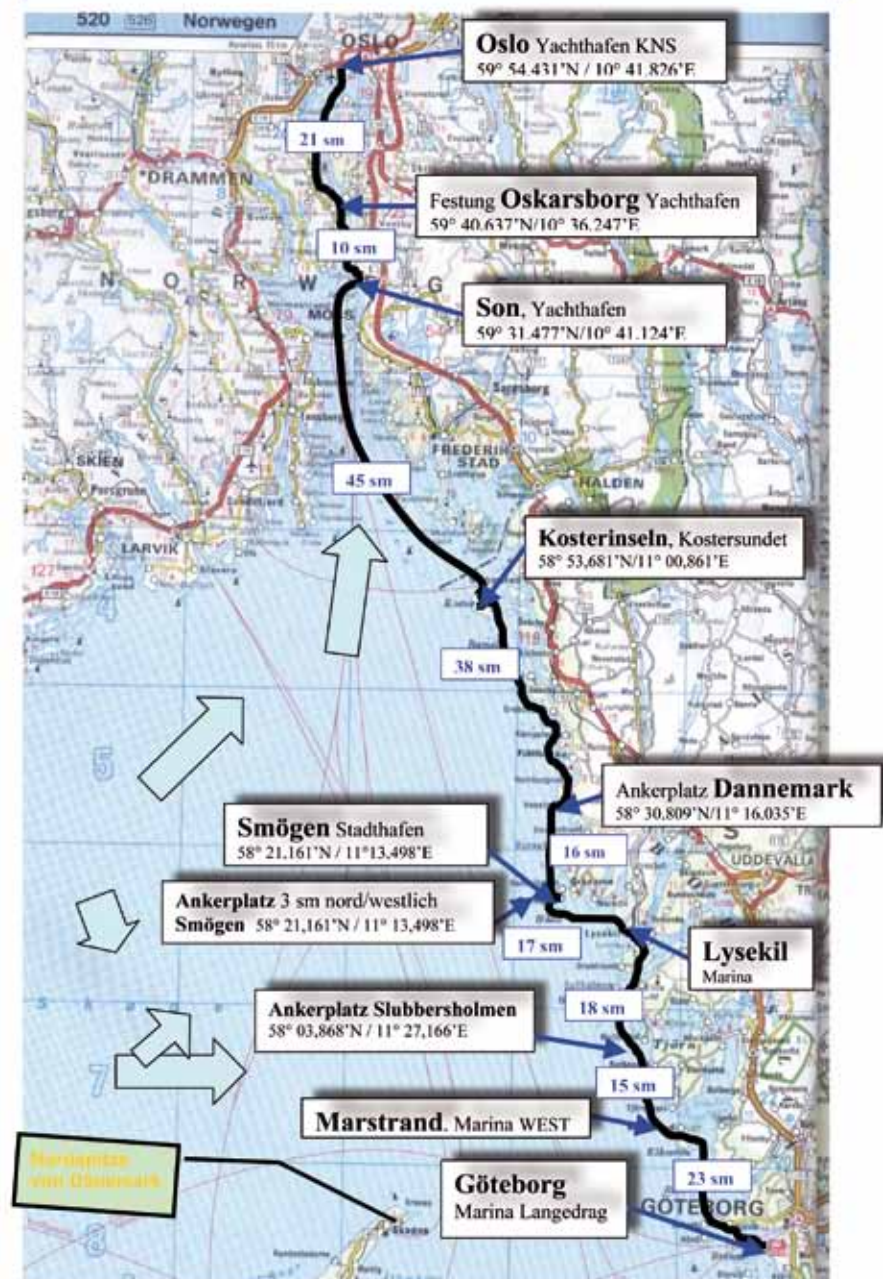
Es war ein wunderbar erlebnisreicher und manchmal zugegebenermaßen auch durchaus nervenaufreibender Familientörn. Aber wir freuten uns mit unseren erwachsenen Kindern über das gemeinsame Hobby „Segeln“ und unserem Ziel, die beiden Enkelsöhne für das Segeln zu begeistern, sind wir sicherlich ein großes Stück näher gekommen. Es sind die Kinder unsrer älteren Tochter. Sie und Ihr Mann haben das OPTI-

Segeln beide mit 6 Jahren erlernt, Teilnahme an je drei deutschen OPTI-Meisterschaften, dann haben beide vier Jahre 420iger gesegelt, sich dabei kennen gelernt und geheiratet um dann schließlich ihren eigenen Nachwuchs ebenfalls mit dem Segel-Bazillus zu infizieren. Wir meinen, das sollte das Ziel aller OPTI-Eltern sein, die sich heute entschlossen haben, ihre Töchter und Söhne beim YCN in einen OPTI-Kurs zu schicken.



GÖTBORG – OSLO

über Marstrand, Hamburgsund, Insel Kosterinseln, Son und Festung Oskarsborg **193 sm**



Kettentörn Woop





Zahlen vom Kettentörn 2010

von Thomas Baum

In diesem Sommer wurde der Kettentörn nach Göteborg und Oslo gefahren. Die Lone Star ist gut von diesem Törn zurückgekommen und hat viele Seemeilen gemacht. Ich möchte hier kurz die Zahlen dieses Kettentörns zusammenfassen:

- Etwa 1 Jahr haben die Planungen gedauert
- 38 Personen fanden zusammen, um das ganze Projekt stattfinden zu lassen.
- Zusammen wurden 1424 Seemeilen im Kielwasser zurückgelassen.
- Der Wind war im Schnitt zwischen 2 u. 4
- 2 mal gab es starke bis stürmische Winde

- 1 Grundberührung wurde gemeldet
- Eine Törn-Dauer von 10 Tagen wurde als angenehm empfunden
- Es wurden 4 Gasflaschen verbraucht 2 volle waren zu Beginn an Bord 2 wurden mitgebracht.
- Leider musste 1 Crewmitglied krankheitsbedingt von Bord gehen und nach Hause fliegen
- Der Jockel lief 144 Motorstunden
- 1 Crew fühlte sich zum Reffen noch zu jung
- 1 Hund durfte mitfahren

Die An- und Abreise erfolgte nach und von Heiligenhafen mit der Bahn. Nach Göteborg und Oslo wurde teils geflogen oder mit dem Wohnmobil / KFZ per Fähre gefahren.

Törn	Beginn	Tage	Crew	Route	Wind bft	Seemeilen
1	8.6.2010 bis 17.6.2010	10	Claus Wilhelm Behnke, Bernhard Schlögel, Barbara Gösswein, Christian Rehm, Werner Reichel, Renate Ruppert	Heiligenhafen, Spodsberg, Ballen, Greena, Hals Limfjord, Oesterby (Laesoe), Fotö Göteborg Lilla Bommen	0-3 1-4 3-4 5-8 2-6 1-3 2-3	30 57 45 44 52 27 14
						269 sm
2	18.6.2010 bis 28.6.2010	10	Reinhard Christgau, Peter Hertlein, Werner Raila, Monika Kistner-Popp Richard Christ, Markus Stürmer	Göteborg Lilla Bommen, Längdrag, Längdrag, Tanken, Marstrand, Mollösund, Hamburgsund, Skjerhalden, Horten, Oslo KNS Oslo KNS Tanken	4-5 2 2 1 2 3-4 2-5 2-3 0	6 3 22 29 37 42 34 34 2
						209 sm

Törn	Beginn	Tage	Crew	Route	Wind bft	Seemeilen
3	29.6.2010 bis 8.7.2010	10	Bernd Tröster, Christof Steil, Marc Weiland, Andreas Eder, Günther Werner, Marco Winter	Oslo KNS Oslo KNS Herten Strömstad Grebbestad Lysekil Skänhamn Marstrand Göteborg Lilla Bommen Göteborg Langedrag Göteborg Langedrag	 2–5 1–3 2–5 1–2 3–5 1–3 3–4 1–5 4 4	 10 35 42 27 35 24 14 24 6 17
						234 sm
4	9.7.2010 bis 20.7.2010	11	Gerhard Fiedler Hanne Fiedler Sabine Fiedler Daniela Fiedler-Meister Jörg Meister Yannik Fiedler-Meister Finn Fiedler-Meister und Trude	Göteborg Langedrag Marstrand Slubbersholmen Lysekil Norra/Burköv Smögen Dannemark Kosterinseln Son Festungsinsel Os Oslo KNS	 2 2–4 1–4 1–2 4–11 2–4 1–3 1–3 2–5 3–6	 22 13 17 13 3 14 33 43 11 16
						185 sm
5	21.7.2010 bis 29.7.2010	9	Peter Schlinkert Günther Schlegel Freia Schlinkert Sabine Wedderin Wolfgang Schmitt Susanne Schmitt-Geiger	Oslo KNS Horten Skjærhalden Hamburgsund Kungshamm Henan Marstrand Göteborg Langedrag	 2–3 2–3 3–5 2–4 0–3 2–5	 34 36 33 13 29 38 22
						205 sm
6	03.8.2010 bis 12.8.2010	10	Norbert Woop Dirk Seewalt Thomas Müller Anke Kruse Valerie Woop Anette Weigand-Woop Ruth Eschenbacher	Göteborg Langedrag Gottshär Varberg Torhov Rungsted, DK Kopenhagen, Lange Linie Klintholm Warnemünde Heiligenhafen	 4 2–6 0–3 1–4 1–2 1–5 1–3 1–4	 42 21 42 44 13 59 58 43
						322 sm

Alle waren vom Kettentörn begeistert und somit hat sich der organisatorische und finanzielle Aufwand (der Mitglieder) für alle

gelohnt. Ich danke herzlich für die Teilnahme an dieser Unternehmung, die vor allem durch die Initiative der Skipper ermöglicht wurde!

APRIL

Osterferien

KW 14	04.04.–10.04.	KW 15	11.04.–17.04.	KW 16	18.04.–24.04.
				Last Minute 33% günstiger	

MAI

KW 18	02.05.–08.05.	KW 19	09.05.–15.05.	KW 20	16.05.–22.05.
Skippertraining Skipper Behnke		Meilentörn		Prüfungstörn	

JUNI

Pfingstferien

KW 22	30.05.–05.06.	KW 23	06.06.–12.06.	KW 24	13.06.–19.06.
				Jugendtörn 1 evtl. SKS-Prüfung / Rolf Thoma	

JULI

KW 27	04.07.–10.07.	KW 28	11.07.–17.07.	KW 29	18.07.–24.07.
Rügen		Rügen Privattörn Otto Mahnel		Rügen	

AUGUST

Sommerferien

KW 31	01.08.–07.08.	KW 32	08.08.–14.08.	KW 33	15.08.–21.08.
Rügen		Rügen		Meilentörn evtl. Rolf Thoma Skipper / Reichel	

SEPTEMBER

Sommerferien

KW 35	29.08.–04.09.	KW 36	05.09.–11.09.	KW 37	12.09.–18.09.
Werner Reichel Privattörn				Nebensaison 33 % günstiger	

Belegungsplan Lone Star 2011

Stand 11.01.2011, Baum

APRIL

KW 17	25.04.–01.05.
Vorstandstraining	

MAI

KW 21	23.05.–29.05.	KW 22	30.04.–05.05.
Hessenregatta 2011 Schlinkert			

JUNI

KW 25	20.06.–26.06.	KW 26	27.06.–03.07.
Jugendtörn 2 N. Woop + Th. Müller		Rügen Privattörn Michael Kehl	

JULI

KW 30	25.07.–31.08.
Rügen Privattörn Rolf Thoma	

AUGUST

KW 34	22.08.–28.08.	KW 35	29.08.–04.09.
Prüfungstörn		Werner Reichel Privattörn	

... man muss einfach
irgendwann etwas
festlegen. Also los!
Herzliche Seglergrüße,
Thomas Baum

SEPTEMBER

KW 38	19.09.–25.09.	KW 39	26.09.–02.10.
Nebensaison 33 % günstiger		Nebensaison 33 % günstiger	

Vorstand und Abteilungen des YCN

Amt	Name	Telefon	Fax
Präsident	Peter Hertlein	0911 – 790 92 87	0911 – 790 92 87
Zweiter Vorsitzender	Ernst Hegerfeld	0911 – 588 97 87	0911 – 2777-2 88
Schatzmeister	Hermann Schultheiß	0911 – 891 46 89	
Schriftführer	Werner Zehentmeier	0911 – 37 65 08 00	0911 – 37 65 08 09
Verwaltungsleiter	Werner Geissler	0911 – 40 44 49	
Binnen-Segeln	Margot Weeting	09147 – 469	09147 – 945 99 40
See-Segeln	Thomas Baum	0178 – 519 27 36	
Jugendleiter	Günther Schlegel	0175 – 950 48 28	
Senatoren	Friedrich Schorr	09128 – 32 63	09128 – 72 32 50
	Kurt Tillmanns	0911 – 69 21 87	
	Helmut Schieback	09128 – 85 25	09128 – 72 72 55

Abteilung	Name	Telefon	Fax
Ausbildung Allgemein	Peter Wolff	0911 – 72 03 06	0911 – 72 90 00
Ausbildung Sprechfunk	Robert Königer	0911 – 63 68 49	0911 – 632 93 45
EDV	Reiner Schmalzl	0911 – 41 44 55	
	Dr. Hans-Jürgen Beie	0911 – 39 66 28	0911 – 39 66 38
Optimisten	Thomas Dietrich	09187 – 92 19 10	
	Bastian Strauch	0911 – 529 95 49	
	Detlef Lüder	0911 – 59 51 52	
Veranstaltungen	Dr. Heinrich Roddewig	0911 – 888 85 66	0911 – 817 88 16
	Torsten Schieback	09128 – 130 51	
Klassenobmann Conger	Ehepaar Weeting	09147 – 469	09147 – 945 99 40
Klassenobmann Korsar	Torsten Schieback	09128 – 130 51	
Clubbootwart	Holger Morawitz	0172 – 855 50 22	
Presse	Reinhard Christgau	0170 – 220 70 69	
Bewirtung	Ruth Dietrich	0911 – 63 69 77	0911 – 632 82 21
Jugendsprecher	Simon Woop	0911 – 40 31 30	
Recht	Rüdiger Ramke	0911 – 600 39 61	0911 – 237 38 18
Mitteilungen	Martin Binder	0911 – 377 19 93	0911 – 377 19 94

YACHT-CLUB Noris Nürnberg e.V. Geschäftsstelle: YCN Peter Hertlein Bohnenstraße 33 90675 Fürth Tel.: 0911 – 790 92 87 Fax: 0911 – 790 92 87	Regattazentrum am Brombachsee Am Segelhafen 6 91785 Ramsberg	Clubhaus Nürnberg-Dutzendteich Bayernstraße 134 90478 Nürnberg Tel.: 0911 – 40 31 30	Postbank Nürnberg KTO: 30 206 850 BLZ: 760 100 85 Werkstatt Yachtclub Holger Morawitz Flaschenhofstraße 2 90402 Nürnberg
--	---	--	--



Mit 1500 Mitarbeitern halten wir erfolgreich den Kurs – und das nun schon seit mehr als 80 Jahren. Baumüller plant, entwickelt, produziert, montiert und wartet innovative Automatisierungs- und Antriebslösungen.

73 74 75 76

80

be in motion be in motion be in motion be in motion be in motion be in motion



BAUMÜLLER

Baumüller Nürnberg GmbH Ostendstr. 80-90 90482 Nürnberg T: +49 (0) 911 54 32-0 F: -130 www.baumueller.de
Baumüller Anlagen-Systemtechnik GmbH & Co.KG Ostendstraße 84 90482 Nürnberg T: +49 (0) 911 5 44 08-0 F: -769
Baumüller Reparaturwerk GmbH & Co.KG Andernacher Straße 19 90411 Nürnberg T: +49 (0) 911 95 52-0 F: -999



Yacht-Club Noris e.V. YCN
Clubmitteilungen



1/2011